

Hellertthaler Zeitung

Bezugspreis
monatl. 65 Pfg. zuzgl. 15 Pfg. Botenlohn
Durch die Post bezogen monatl. 65 Pfg.
zuzgl. Bestellgeld bzw. Porto

Erscheint Samstags
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen
Druck und Verlag von Otto Braun OHG., Neunkirchen Kreis Siegen
Postfachkonto: Köln 105824 Fernruf Nr. 207

Anzeigenpreis
1 mm einsp. — 46 mm breit — 10 Pfg.
Rabatt nach Preisliste

Nr. 37

Neunkirchen, Samstag den 15. September 1951

52. Jahrgang

Wochen-Rundschau

Der Nationale Gedenktag des deutschen Volkes ist am Mittwoch ziemlich lautlos vorübergegangen. Man hat diesen neuen Feiertag zum Gedenken an die Wahl des Bundespräsidenten eingeführt und die Schulkinder freuen sich darüber. In Bonn fand nach einigen Festgottesdiensten in den Kirchen eine Feierstunde im Plenarsaal des Bundeshauses statt, wo Bundeskanzler Dr. Adenauer eingangs der Brüder und Schwestern in der Diktone gedachte. Er versicherte, daß der Tag der friedlichen Wiederherstellung der deutschen Einheit kommen werde. Im weiteren Verlauf seiner Rede sagte Adenauer:

„Der heutige Tag fällt in die Zeit dramatischer internationaler Spannungen und Verhandlungen. Die westliche Welt, die die Mitarbeit Deutschlands zur Verteidigung des Friedens und der Freiheit will, daß nur ein freies, ein in Wahrheit freies Volk, mit ganzem Herzen seine Kraft einsetzt.“

Der Tübinger Philosoph Dr. Spranger erwähnte in seiner Festrede die Parteien, sich als Verkörperung des Volksgewissens zu fühlen. Zur Frage der deutschen und europäischen Einheit sagte der Redner:

„Es wirkt wie ein tiefes Symbol der Weltgeschichte, daß am Ende des größten Völkerringens Land und Nation in eine ständige und eine westliche Hälfte auseinandergefallen sind. Wir sind das eigentliche Schicksalsvolk Europas gewesen, und wir sind es noch heute. Wir in Deutschland tragen das Europäische so stark in Blut und Tradition, daß wir uns in dieses Ideal wohl hineinfinden können.“

Bei uns im Hellertal hat man nichts weiter gemerkt von dem Feiertag, als daß Schulen und öffentliche Gebäude geschlossen hatten. Vor etwa 40 Jahren gingen die Herren noch in Frack und Zylinder zum Kaisergeburtstagesessen, später gab es Matineen ohne und mit Hutkranz und nun haben wir endlich unseren Nationalen Gedenktag.

Der Verband Deutscher Soldaten

Sämtliche Soldatenvereinigungen und Traditionsverbände wurden am Montag in dem neugegründeten „Verband Deutscher Soldaten“ zusammengefaßt. Vorsitz ist Generaloberst a. D. Frießner, der nach der Vereinsgründung von Prof. Heuß empfangen wurde. Frießner unterrichtete den Bundespräsidenten über Ziele und Aufgaben des Verbandes, die in folgenden Grundfragen zusammengefaßt sind:

1. Der Verband umfaßt alle Deutschen, die sich als Soldaten in Kameradschaft in Krieg und Frieden bewährt haben und die gewillt sind, die gleichen Grundfragen zu bejahen.
2. Wir stehen jenseits aller Parteipolitik und setzen uns für den Aufbau und Bestand unseres demokratischen Staates ein.
3. Wir streben die Einheit Deutschlands in einem freien Europa als gleichberechtigter Partner an.
4. Wir treten für Recht und Freiheit ein und schließen dabei alle noch in Gewahrsam befindlichen Deutschen ein.
5. Wir erkennen die Notwendigkeit der Verteidigung unserer Heimat unter den gleichen Voraussetzungen an, wie sie die Völker der westlichen Welt für sich in Anspruch nehmen.
6. Wir treten ein für die Wiederherstellung der bisher vorenthaltenen Rechte der ehemaligen Soldaten, ihrer Angehörigen und Hinterbliebenen.
7. Wir sind bereit, bei gegenseitiger Achtung, allen Soldaten der freien Welt die Hand zu reichen und uns für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zur Erhaltung des Friedens einzusetzen.

Der Friedensvertrag mit Japan wurde am Samstag in San Franzisko abgeschlossen und 48 Staaten unterschrieben. Die Sowjetunion, die Tschechoslowakei und Polen haben nicht unterzeichnet. Während der Friedensvertrag die bisherige Besetzung Japans beendet, gibt der fast gleichzeitig abgeschlossene „Sicherheitsvertrag“ Amerika das Recht, Land-, See- und Luftstreitkräfte in und um Japan zu stationieren. Als Japan bezeichnet den Pakt als „Glieder in der Sicherheitskette gegen einen Angriff in einem wichtigen Teil der Welt“. Die Delegierten klatschten kräftig Beifall und die Presse erklärte, daß nun „ein historischer Schritt zur Herstellung des Weltfriedens“ vollzogen wurde.

Weniger begeistert von diesen Verträgen ist offenbar das japanische Volk. Wenn es auch seine volle Souveränität zurück erhalten hat so bleibt doch der Schatten der Besetzung, wobei der wieder im Schatten begriffene japanische National- und Rassestolz eine Rolle spielt. Das Vertrauen der Japaner zu einer bleibenden Weltmachtstellung der Amerikaner ist durch das Hin und Her in der US-Politik gegenüber Japan sehr erschüttert. Bejagt fragt man sich, wann wieder der große chinesische Markt für Japan offen steht, der von jeder der Hauptmächte der japanischen Industrie und Wirtschaft war. Es ist für die Japaner ein ungemeinliches Gefühl, die Riesenmächte der Sowjetunion und Chinas als Vertragsgegner zu wissen.

Augenblicklich ist noch in der japanischen Wirtschaft Hochkonjunktur durch den Krieg in Korea. Kommt es aber in Korea zu einem Frieden, dann wird es große Arbeitslosigkeit geben. Wenn andererseits der Krieg weitergeht und Amerika seine Drohung wahr macht und in der Mandchurie die Nachschubbasen der Roten bombardiert, befürchten die Japaner, daß ihre eigenen Industriezentren ebenfalls vom Gegner zerstört werden. Japan ist also trotz des schönen Friedensvertrages kaum zu beneiden.

Indien hat am Montag den Kriegszustand mit Japan in einer Note für beendet erklärt. Es plant einen Separatfrieden zu schließen.

Der britische Delegationsführer in San Franzisko erklärte, daß Japan ebenfalls mit Nordchina jetzt in voller Freiheit einen Separatfrieden schließen könnte, zumindest könnten beide Länder nach Abschluß des Koreakrieges ein Handelsabkommen treffen.

Zu Deutschland will Japan sobald als möglich wieder in freundschaftliche Beziehungen treten. Wenn die Bundesrepublik einverstanden ist, soll in Bonn eine japanische Botschaft errichtet werden.

Als Nachfolger des ermordeten Königs Abdallah wurde am Mittwoch sein ältester Sohn Emir Talal zum König von Jordanien proklamiert.

Ueber eine vorläufige Friedensregelung mit Deutschland verhandeln die Außenminister von Frankreich, USA und Großbritannien zwei Tage lang in Washington. Unmittelbar nach Abschluß des Friedensvertrages mit Japan, in San Franzisko begaben sich die drei Diplomaten nach Washington. Schon im Flugzeug erörterten sie das Deutschlandproblem. Als Verhandlungsgrundlage dient ein von den hohen Kommissaren in Westdeutschland ausgearbeiteter Entwurf, nach welchem das Besatzungsregime abgelöst und Deutschland angeblich die „fast völlige Souveränität“ zurückgeben soll. Die Beziehungen Westdeutschlands zu den Westmächten sollen durch Vertrag geregelt werden, insbesondere wird der deutsche Beitrag zur Verteidigung des Westens festgelegt werden. Einwille wird über die Verhandlungsergebnisse noch strenges Stillschweigen bewahrt. Es ist aber bekannt geworden, daß der französische Außenminister sich bei der Konferenz in Washington langjam aber sicher durchsetzt. Dies bedeutet für uns wahrscheinlich, daß man deutsche Truppen in Divisionsstärke in die europäische Verteidigungsfront einbauen will, daß wir einen Verteidigungsbeitrag bekommen und gleich den Partnern im europäischen Generalstab vertreten sein werden. Daneben sollen wir aber — weil wir keine Kolonien besitzen — keine nationale Armee aufstellen. Dies in der Nacht zum Donnerstag in Washington erzielte Einverständnis ist aber noch nicht bindend und man versichert, daß der Bundesregierung „volle Entscheidungsfreiheit verbleibe“.

Der Pleben-Plan hat militärische Nachteile, die nicht ohne Weiteres von uns hingenommen werden dürfen; schließlich sind wir ja das wichtigste Verteidigungsland in Europa. Dr. Schumacher hat am Donnerstag in erfreulicher Weise sofort gegen den Pleben-Plan Sturm gelaufen.

Der Metallarbeiterstreik in Hessen nahm Anfang der Woche außerordentlich scharfe Formen an. Alle großen Werke waren von Streikposten abgeschlossen, so daß Arbeitswillige nicht zu ihren Arbeitsplätzen konnten. Der hessische Innenminister erklärte, er sehe keinen Anlaß, die kommunalen Polizeikräfte zu verstärken, nachdem mehrere große Werke Polizeischutz für Arbeitswillige angefordert hatten. In Bonn befragte man schon, daß die Polizei in Hessen nicht mehr Herr der Lage sei. Am Dienstag erreichte die Krise ihren Höhepunkt mit der Erklärung der IG Metall, möglicherweise Streikende zur Auswanderung zu veranlassen, Anforderungen aus Frankreich, Belgien, Luxemburg und Skandinavien lägen bereits vor. Diese Drohung wurde in Regierungskreisen Bonn mit ungünstigem Entgegen genommen. Das Bundeskabinett beauftragte den Bundesarbeitsminister Storch, Vermittlungsversuche zu unternehmen. Die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Gewerkschaften begannen daraufhin am Mittwoch an einem „neutralen Ort“.

Protestmarsch der Heimkehrer in Bonn

Beim Heimkehrertreffen in Bonn forderte auf einer Festigung im Bundeshaus der Verbandsvorsitzende Frießner eine Entschädigung für die Arbeit in der Gefangenschaft als „echte Reparationsarbeit für das gesamte deutsche Volk“. Er kündigte als „Schildung der Aufklärung über das Schicksal der Gefangenen und Vermissten“ eine große Heimkehrerbefragung an. Keine Parlamentsfrage, kein Gottesdienst, keine Verammlung und kein Schulbeginn sollten vergehen, ohne der noch festgehaltenen Soldaten zu gedenken. Der anwesende Bundeskanzler Blücher versprach das Problem der Gefangenen-Arbeit ernsthaft zu prüfen und zur Sprache zu bringen, sobald es mit der Uno zu Verhandlungen käme. Ziel aller Bemühungen müsse sein, die Gefangenen zurückzuführen und Deutschland wieder zu vereinigen. 3000 Heimkehrer und tausend Frauen demonstrieren in einhabstündigem Schweigemarsch durch die Straßen der Bundeshauptstadt Bonn gegen das Zurückhalten ehemaliger deutscher Soldaten.

Italien und Jugoslawien wollen über Triest verhandeln

Die bedeutende Hafenstadt mit heute 270 000 Einwohnern gehörte bis Ende des ersten Weltkrieges über 500 Jahre zu Österreich. 1919 bis 1945 war sie italienisch und 1946 erklärte die Pariser Konferenz Triest zur „freien Stadt unter internationaler Kontrolle“. Großbritannien, die USA und Frankreich verpflichteten sich in einer Dreimächte-Erklärung im Jahre 1948, für eine Rückgabe Triests an Italien einzutreten. Die Regelung sollte im Einvernehmen mit Jugoslawien erreicht werden. Im vorigen Jahre schon wurde Italien und Jugoslawien von den drei Westmächten aufgefordert, sich gütlich zu einigen. Jetzt haben Italien und Jugoslawien sich zu diesen Verhandlungen bereit erklärt, von denen man eine weitgehende Entspannung im südeuropäischen Raum erwartet. Die bisherige Spannung wegen der Triester Frage stellte für die Verteidigung der Südlanke Europas eine große Gefahr dar. In London, Paris und Washington ist man deshalb über die festgelegte Verhandlungsbereitschaft der beiden Staaten sehr befriedigt.

USA-Verteidigungsminister zurückgetreten. Der amerikanische Verteidigungsminister Marshall ist am Mittwoch überraschend zurückgetreten. Der 70-jährige General, der im vergangenen Jahre von Truman zum Verteidigungsminister gemacht wurde, soll angeblich aus „sehr persönlichen Gründen“ seinen Posten zur Verfügung gestellt haben. Einer seiner Adjutanten erklärte, daß nicht sein Gesundheitszustand für den Rücktritt ausschlaggebend gewesen sei. Nachfolger wurde der bisherige Stellvertreter Lovett. Es ist auffallend, daß der Wechsel im USA-Verteidigungsministerium gerade auf dem Höhepunkt der Außenministerberatungen über den deutschen Verteidigungsbeitrag erfolgt, jener bedeutenden Konferenz, die durch eine scharfe Sowjetnote an Frankreich eingeleitet wurde. Die Sowjetregierung beschuldigt hierin die Pariser Regierung, gemeinsam mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten die deutsche Wiederaufrüstung zu betreiben und dadurch einen neuen Weltkrieg zu entfesseln. Außerdem wird Frankreich in der Note beschuldigt, den französisch-sowjetischen Westpakt von 1944 als auch das Potsdamer Abkommen verletzt zu haben. Die Sowjets behaupten, daß die Westmächte ebenso wie zu Beginn des 2. Weltkrieges den deutschen Militarismus für einen neuen Krieg einzuspannen suchten. In politischen Kreisen mißt man diesem sowjetischen Manöver größte Bedeutung bei.

Der englische König sehr krank. Der 55-jährige König Georg VI. mußte seinen Erholungsurlaub abbrechen, um sich in ärztliche Lungenbehandlung zu begeben. Man hält seinen Zustand für sehr ernst.

Die modernste Rheinbrücke wurde am Samstag von Bundeskanzler Dr. Adenauer eingeweiht. In einem einzigen Bogen von 315 Metern spannt sich die schöne Hängebrücke von Köln nach Mülheim.

Auch in Persien wackeln die Ministerstühle. Der Schah von Persien weilte in den Wochen der stärksten Delfriehe zur Erholung am Kaspischen Meer. Es gibt also noch Regenten, die „die Ruhe weg“ haben. Bei seiner Rückkehr empfing er den britischen Botschafter in Teheran, Shephard. Anschließend ließ er sich von seinen Kabinettsmitgliedern über die Lage berichten. Man nimmt allgemein an, daß der Schah eine Regierungsumbildung fordert.

USA-Botschafterwechsel in Persien. Der bisherige amerikanische Botschafter in Persien, Dr. Grady, reichte seinen Rücktritt ein. Präsident Truman nahm das Geheiß an und ernannte Henderon, der bisher als Botschafter in Indien war, als Nachfolger.

Die Neuwahlen in Griechenland haben nicht die erhoffte Stabilisierung der politischen Lage gebracht. Bei den Wahlen am Sonntag haben sich drei große Parteien herausgebildet, die aber keine arbeitsfähige Mehrheit im Parlament zustande bringen. Keine dieser Parteien will mit einer anderen zusammengehen. Eine fruchtbare Arbeit im Parlament erscheint deshalb aussichtslos.

Weniger Milch für die Engländer. Der britische Ernährungsminister hat die Bevölkerung Großbritanniens aufgefordert, im September nicht so viel Milch zu trinken, da wegen des schlechten Sommerwetters die Milchherzeugung empfindlich zurückgegangen sei.

In 25 Jahren Fahrt zum Mond

Auf dem zweiten internationalen astronautischen Kongreß in London wurde die Möglichkeit erörtert, die erste Mondrakete in spätestens 25 Jahren starten zu lassen. Hunderte von Engländern und Amerikanern haben daraufhin bereits Fahrkarten für diese erste Expedition mit einem Raumschiff bestellt.

Auch die von dem deutschen Raketenforscher Dr. von Braun für durchführbar erklärte 50-Mann-Expedition zum Mars wurde auf dem Kongreß in London besprochen. Dr. von Braun schätzt, daß diese Fahrt 2 Jahre und 239 Tage dauert. Für die achtmonatige Vorbereitung seien schätzungsweise etwa 5 320 000 Tonnen Treibstoff nötig und für die eigentliche Fahrt etwa 36 000 Tonnen. Die benötigte Menge ist etwa zehnmal so groß, wie die zur Berliner Luftbrücke verbrauchte.

Hoffen wir, daß die Expedition auf dem Mond über dem Mars günstige Lebensbedingungen und keine Menschen antrifft. Wie schnell könnte das Ost-West-Problem dann gelöst werden wenn sich die West- oder Ostblock-Mächte nach und nach auf den Mond absetzen. Sicher würde sich auf unserer alten lieben Erde dann endlich für Deutschland ein ausreichender Lebensraum finden, um dessen Existenz kein Krieg mehr geführt zu werden brauchte.

Die Kölner Herbstmesse wurde am Sonntag mit ihrem ersten Teil der Textil- und Bekleidungsmesse eröffnet. Das Messegeschäft war in den ersten Tagen zurückhaltend. Als Grund werden die unklaren Preisverhältnisse und die noch erheblichen Lagerbestände des Einzelhandels angegeben.

Professor Dr. Nölting (SPD) sprach in Neunkirchen.

Am Samstag sprach — wie angekündigt — der frühere Wirtschaftsminister von Nordrhein-Westfalen, Prof. Dr. Nölting über die brennendsten Fragen der Innen- und Außenpolitik. Er kritisierte scharf den heutigen Kurs der Bundesregierung und griff insbesondere den Bundeskanzler und den Bundeswirtschaftsminister an, denen er Unzulänglichkeit und zu große Nachgiebigkeit gegenüber den Besatzungsmächten vorwarf. Nölting war der Ansicht, daß bei den Verhandlungen auf dem Petersberg viel mehr für Westdeutschland hätte herausgeholt werden können. Mit 53 Prozent auf Kohle und 38 Prozent allen Stahls, die Westdeutschland in die europäische Montanunion einbringt könne man sich unmöglich für einen Schumann-Plan einsetzen, in dem zwei deutsche Vertreter gegen die Stimmen von neun alliierten Vertretern nichts ausrichten könnten. Dieses Stimmenverhältnis, das weder nach der Produktionsfähigkeit, noch nach der Bevölkerungszahl den deutschen Ansprüchen gerecht werde, könne in keiner Weise die Untragbarkeit der bisherigen Ruhrbehörde beseitigen, in welcher drei Deutsche von zwölf Alliierten ständig überstimmt wurden. Adenauer wolle aber trotz all dieser Fehlentwicklungen nicht abtreten, weil angeblich kein Nachfolger da wäre.

Nölting machte den Bundeskanzler außerdem für die angeblich noch verhängnisvollere innenpolitische Politik verantwortlich, da nur die „Reichen noch reich und die Armen ärmer“ gemacht würden. Er erwähnte in diesem Zusammenhang den Löhnausgleich, den man schon „eingeführt habe“ und die katastrophale Kohlenversorgung. Wenn der „wirtschaftliche Aufschwung“ wirklich zugute käme, wäre daraus zu erkennen, daß die Geschäfte reiche Auslagen zu unerschwinglichen Preisen hätten, daß Lurus-Gaststätten vom Unternehmertum lebten und daß z. B. 1950 die Industrie mit 28 664 Personenkraftwagen 23,8 Prozent aller PKW-Käufe, der Einzelhandel mit 27 133 PKW 22,6 Prozent aller Personenwagenkäufe, an der Spitze ständen. Während das Handwerk sich mit 9,6 Prozent und Behörden, Parteien und Verbände zusammen sich mit nur 2,4 Prozent begnügten. Die Arbeiterkraft sei gegenüber früher mit 20 Prozent, heute mit nur 6,5 Prozent beteiligt. Dem Bundeswirtschaftsminister warf Nölting vor, durch Fehlentscheidungen diese augenblickliche Wirtschaftskrise hervorgerufen zu haben. Prof. Nölting sah eine Besserung für die Zukunft nur dann, wenn die Regierung Adenauer abgelöst würde. Die Regierung könne die Gewerkschaften und die Sozialdemokratie nicht länger ignorieren (absichtlich übersehen), denn die SPD sei inzwischen zur stärksten Partei der Bundesrepublik angewachsen. Zum Schluß forderte der Redner zur Bildung einer wirklichen Volksfront auf, um größeres Unheil zu vermeiden.

In einer SPD-Regierung würde Prof. Nölting mit seinen Erfahrungen aus dem nordrhein-westfälischen Landtag wahrscheinlich Bundeswirtschaftsminister werden.

Amtsbürgermeister Schmidt, der die Versammlung leitete, dankte dem Redner für seine Ausführungen und dem Publikum für sein Schweigen (nach der Aufforderung zur Diskussion), was er als Zustimmung auffaßte.

Weitere Pfarrer in Niederdreselndorf.

7. Jacob Wissenbach von Wissenbach bei Dillenburg von 1626 bis 1630.
8. Johannes Dillphius (Dilph) von Dillenburg von 1630 bis 1633.
9. Johannes Arcularius aus Dillenburg von 1633 bis 1655.
10. Valentin Mutzelius (Mügel) von 1655 bis 1658 (von 1658 bis 1684 Pfarrer auf der Neutkirche).
11. Johann Bernhard Zoll aus der Pfalz von 1658 bis 1715 (57 Amtsjahre). Während seiner Amtszeit forderte die rote Ruhr im Hildengrund von 1670 bis 1690 viele Opfer.
12. Johann Georg Keller aus Dillenburg von 1715 bis 1728 (Pater Pfarrer zu Haiger).
13. Johann Georg Silber, geboren in Herborn, zuerst Feldprediger bei der Westerwälder Kavallerie, dann Pastor in Haiger von 1728 bis 1730 in Niederdreselndorf und später in Mengerskirchen (Westerwald).
14. Wilhelm Gottfried Fedlenburg, geb. zu Greifenstein, 14 Jahre Pfarrer in Mengerskirchen und von 1730 bis 1757 Pastor zu Dreselndorf. Er ist der einzige Pfarrer, welcher in der dortigen Kirche beigelegt worden ist. Während seiner Amtszeit brannten in Niederdreselndorf im Jahre 1740 16 Gebäude ab. Bis zum Jahre 1759 verwaltete sein Sohn als Vikar die dortige Pfarrstelle.
15. Theodor Philipp Schacht, geboren zu Herborn als Sohn eines Professors der Medizin, amtierte von 1759 bis 1773 in Dreselndorf. Durch seine Mitwirkung erhielten die Dörfer Lügeln und Holzhausen neue Schulhäuser.
16. Johann Heinrich Diltbey aus Dillenburg war 13 Jahre in Niederdreselndorf und starb unbereitete bereit mit 51 Jahren. Bis 1787 wurde die Pfarrstelle durch den Pfarrvikar Johann Heinrich Haber verwaltet.
17. Johann Anton Dilemann, geboren zu Driedorf als Sohn des dortigen Amtmanns wirkte nur 6 Jahre als Pastor in Dreselndorf und starb 59-jährig im Jahre 1793. Im Gnadenjahre verwaltete sein Sohn Friedr. Heinr. Ludw. Dilemann die Pfarrstelle.
18. Georg Philipp Wilhelm Jüngst, geboren zu Wübbel (Westerwald), erwarb sich während seiner Amtszeit 1794 bis 1809 um das Schulwesen große Verdienste. Er gründete in Dreselndorf eine sog. Schulmeistersehrschule, die öffentlich anerkannt wurde und für die er die Verdienstmedaille erhielt und ihm die Würde eines Kirchenrates zuerkannt wurde. Mancher tüchtiger Schullehrer soll in dieser Anstalt ausgebildet worden sein. Sie bestand nur bis zu seinem Tode.
19. Hermann Christian Rhodius (Rhade) geboren zu Daaden, vorher Pfarrer in Korbach, von 1810 bis 1835 in Niederdreselndorf, konnte er hier sein 50-jähriges Amtsjubiläum feiern.
20. Heinrich Wilh. Franz Bomhof, ein Kaufmannssohn in Burscheid, wirkte in Niederdreselndorf als Pfarrer von 1835 bis 1886 und starb wenige Tage nach seiner dritten Gattin an Typhus.
21. Adolf Herm. Friedr. Wilh. Rötter, geboren in der Nähe von Lina amtierte nur in Niederdreselndorf von 1867 bis 1871. Er war später Pfarrer in Herdecke.
22. Heinrich Burhard (Borcherts) von 1872 bis 1880.
23. Dr. Herm. Lammers von 1880 bis 1881.
24. Karl Bromm von 1882 bis 1885 (dann in Neunkirchen).
25. August Hedenroth von 1886 bis 1904.
26. Heinrich Rötter von 1905 bis 1927.
27. Wilhelm Dahm seit 1928.

Hiermit wird der erste Abschnitt der Geschichte des Freien Grundes beendet. Wir beginnen in der nächsten Woche mit einem weiteren Abschnitt über die bürgerrechtlichen Verhältnisse vom 12. Jahrhundert ab.

Jubiläum des Kreistagsgymnasiums Wehndorf.

Das Kreistagsgymnasium Wehndorf feiert am Samstag und Sonntag sein 50-jähriges Jubiläum. Die Schulleitung hat uns gebeten, für alle ehemaligen Schüler, die mit ihren Angehörigen eingeladen sind, folgendes Programm bekannt zu geben: Samstag, 15. 9., 9.30 Uhr (nicht schon 9 Uhr wie teilweise bekanntgegeben) Gottesdienst in der kath. und evangl. Pfarrkirche Wehndorf, gehalten von ehemaligen Schülern.

- 11 Uhr Festversammlung im Saale der Bürgergesellschaft.
- 17 Uhr Gefallenen-Gedächtnisfeier am Denkmal vor der Schule (bei schlechtem Wetter in der Aula).
- 18.30 Uhr gemeinsames Abendessen.
- 20 Uhr Wiedersehensfeier im Saale der Bürgergesellschaft.
- Sonntag 16. 9., 11 Uhr Jahrgangswise Zusammenkünfte (wird am Samstag verabredet)
- 16 Uhr Festaufführung „Die Räuber“ im Saale der Bürgergesellschaft.

Das für Montag 17. 9. geplante Sportfest muß wegen der Ferienverlängerung ausfallen.

Am Samstag 15.—19 Uhr und Sonntag 10.—12 Uhr, 14.—16 Uhr findet in der Schule eine Ausstellung mit Werken ehemaliger Schüler statt und in diesem Rahmen am Samstag 16 Uhr in der Aula eine kleine musikalische Feierstunde mit Erich Doerlemann (Darbietungen eigener Kompositionen durch den MSWM), Margret Kollhaas, Adim Gedrich.

Zu den Gottesdiensten, der Gedächtnisfeier und der Ausstellung mit der musikalischen Feier sind auch alle heutigen Schüler mit ihren Eltern und Freunde der Schule eingeladen, ebenso zu einer Generalprobe „Le Bourgeois Gentilhomme“ von Moliere (von Schülern der U.I. in französischer Sprache) am Freitag, 14. 9., 15 Uhr im Saale der Bürgergesellschaft. Zu der Festversammlung um 11 Uhr haben nur Schüler der Oberstufe und zur Aufführung der „Räuber“ nur Schüler ab Untersekunda Zutritt. Zur Wiedersehensfeier und zum gemeinsamen Abendessen sind bereits so zahlreiche Anmeldungen eingegangen, daß für das Essen eine Aufteilung der Teilnehmer erforderlich ist.

Auskunft darüber geschieht durch Anschlag bei der Festversammlung sowie in der Ankunfts- und Quartierstelle, die am 15. 9. von 9—20 Uhr im Wartesaal des Bahnhofes eingerichtet wird. Beschriftung und Festabzeichen sind dort und bei allen Veranstaltungen zu haben.

Für die Rückfahrt der Teilnehmer aus dem Hellertal steht am Samstag abend um 12.30 Uhr ein Omnibus am Rathaus bereit.

Vorsicht bei der Fahrt durch Eiserfeld! Da sich die Unfälle durch leichtfertige Fahrer so erschreckend gehäuft haben, will die Polizei jetzt mit aller Strenge durchgreifen und jeden, der die Warnungsschilder der sogenannten Todesfälle (Gleisübergang am Ausgang nach Siegen) unbeachtet läßt, bestrafen. Ebenso wird das Rasen durch die Bahnhofsstraße geahndet.

Handelsregistereintragungen beim Amtsgericht Burscheid

HM 141. Bei der Firma Heinrich Henn, Burscheid (N. Siegen). Die Firma ist geändert in Heinrich Henn, Nachfolger. Inhaber Hanna Kölling, Burscheid. Inhaberin ist Frau Hanna Kölling, Burscheid. Herrn Walter Kölling, Burscheid, ist Prokura erteilt. Tag der Änderung: 11. 8. 1951.

Aus der Heimat

Neunkirchen. Die zweite Septemberwoche brachte uns hochsommerliche Hitze. In den glücklichen Dörfern mit Badegelegenheit herrschte am Wochenende Hochbetrieb. Der herrliche Anblick den grünen Bergen gelegene Weiher an der fagen-umtobenen Landesgrenze wurde von Schwimm-, Kinder- und Motorbooten aus dem Stadt- und Landkreis stark besucht. Ebenso das schöne Schwimmbad im Gambachtal bei Burscheid. Das große Schwimmbad in Wehndorf wurde am Mittwoch trotz schönem Wadewetter für dieses Jahr geschlossen. Die Grummeternte ist beendet und in manchen Talwiesen, die zuerst gemäht wurden, wächst das Gras üppig dem dritten Schnitt entgegen. Auf abgeernteten Roggenfeldern lassen die Kinder ihre Drachen fliegen, ein seit vielen Generationen jährlich wiederkehrendes Bild und Zeichen des zu Ende gehenden Sommers.

Neunkirchen. Am kommenden Mittwoch feiern die Eheleute Postfretär i. R. Karl Hoffmann und Frau, Auguste geb. Kluge das Fest der Goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist den alten Einwohnern bekannt als „Gälberich Karl“. Nachdem er das Schuhmacherhandwerk erlernt hatte, trat er mit jungen Jahren in den Postdienst ein und sein Beruf führte ihn nach Dortmund, wo er verschiedene Jahrzehnte, u. a. auch an der dortigen Oberpostdirektion tätig war. Sein Heim sah er auch in den Bombentritten versteinert. In den Ruhestand versetzt, kehrte das Jubelpaar nach Neunkirchen zurück, wo es in der Gartenstraße ein neues Heim fand. In der schweren Zeit hat „Gälberich Karl“, noch oft auf dem Schusterstichel verbracht und manches Paar Schuhe repariert und so sein erworbenes Können unter Beweis gestellt. Das Jubelpaar ist 76 Jahre alt. Den zahlreichen Gratulanten schließt sich auch die „Hellerthaler“ an und wünscht den Betagten, welche sich noch bei bester Gesundheit befinden, noch einen gesegneten Lebensabend.

Vor einigen Jahren wurden die großen schönen Lindenbäume gegenüber dem Bundesbahnhof Neunkirchen gestutzt und es sah lange Zeit trostlos dort aus. Nun sind die Stämme wieder schön ausgeglichen. Die Bahnverwaltung würde gut tun die unteren Äste zu beseitigen, man kann auf dem Bürgersteig die Bäume nur in gebückter Haltung unterqueren. So kam es vor, daß einem Reisenden in der Dunkelheit nicht nur der Hut abgekratzt, sondern auch noch die Brille von der Nase gerissen wurde. Wer hupst in einem solchen Falle für den Schaden? Von der Barriere bis zum Kino sind von der unterhaltungsamtlichen Gemeinde Neunkirchen am Bürgersteig entlang seiner Zeit Bäumchen angepflanzt worden, die sich, soweit sie nicht Wurzelhaken abgebrochen haben, sehr schön entwickelt haben. Nur fehlen die Baumspähle, diese sind dringend erforderlich und dürfen doch sicher auch zu beschaffen sein. Auch sieht das wilde Wachstum an der Böschung im unteren Teil der Straße vom Kino, aufwärts, wenig einladend aus und ist leicht zu beseitigen. Wir regen dies an. Eine alte Senje und wenige Stunden Arbeit und alles sieht ordentlich aus. Gegenüber dem Hause Pohlmann, neben dem Garten von Dr. Wirth, entsteht durch die Gemeinde und den Heimatverein eine schöne Grünanlage. Die ersten Nußbäume werden in Kürze aufgestellt, die Arbeiten schreiten rüstig fort und man kann sich schon ein Bild davon machen wie das Ganze nach Fertigstellung aussehen wird. Es gibt ein richtiges Nußplätzchen für unsere Alten und Mütter und wird schon jetzt dem Schutze des Publikums empfohlen.

Die Bäuerliche Bezugs- und Abgabengemeinschaft in Salchendorf errichtet neben dem Güterschuppen am Bundesbahnhof Neunkirchen eine größere Lagerhalle. Das Gebäude wird in Fachwerk mit Hohlsteinmauerwerk hergestellt und durch Maurermeister Bedenbender aus Wilden gebaut.

Widernatürliche Schmutzflinken treiben in letzter Zeit ihr Unwesen. Nachdem vor einiger Zeit Hausengänge und Türfluren in nicht wiederzugebender Weise verschmutzt wurden, sind jetzt auch die Bänke des Heimatvereins im Altenberg in gleicher Weise verunreinigt worden. Die Deffentlichkeit wird gebeten alle Beobachtungen, die zur Ergreifung der Täter führen können der Polizei zu melden.

Siegerland-Rundfahrt des Frauenvereins vom Roten Kreuz

„Siegerland, du meine Heimat, Siegerland, wie bist du schön“, so sang es aus fünf Omnibussen auf der Eisenstraße. Das Rote Kreuz unternahm eine Fahrt durchs Heimatland. Besonders eingeladen waren die Frauen, die die Ganztagsfahrt im Frühjahr nicht mitmachen konnten. Es ging in den Grenzen unseres Kreises wirklich rundum: Wehndorf, Freudenberg, Döhrhölzchen, Jülich, Kreuztal, Hilsenbach, Mundersfeld, Kronprinzengraben, Eisenstraße, Siegen, Lahn und heim über Jüngersgraben, Wülfersdorf, Wilden. Eine Fahrt, die jeden Vergleich mit großen Fahrten ausschließt. „Ja, wo sind wir denn jetzt, gehört das auch noch zum Siegerland?“ und „Das hätte ich nicht gedacht, daß so viel Wald und so viele Berge im Siegerland sind!“ sind einige von den überraschten Ausrufen die man hörte. Wirklich, wer nicht einmal in der Gegend vom Forsthaus Hohenroth stand und Lieberbach hielt, der kennt seine Heimat nicht. Und eine Quelle der heimatischen Flüsse muß man auch einmal gesehen haben. Auf hoher Warte erblickte an der Kronprinzengraben von mehr als 200 Frauenstimmen das Lied „Lobe den Herren“. Dann orientierte der Vorsitzende die Teilnehmer über Heimatnützliches im oberen Siegerland und erzählte die Sage von Hans Süßner. Beim „Süßner Konrad“, in Hilsenbach gab es guten Kuchen mit Kaffee, abends ein Schmorwurstchen auf dem Jahrmarsch im Johannland, und diesmal brauchten die Männer nicht auf ihre Frauen zu warten. Es war auch für Oma noch früh genug als die 5 Busse gemächlich wieder daheim eintrudelten.

Altenfeelsbach. Am Dienstag, dem 18. Sept. kann Frau Wwe. Friedrich Petri, Mathilde geb. Ginsberg bei guter Gesundheit ihren 80. Geburtstag feiern. Sie ist in Altenfeelsbach geboren und hat ihr ganzes Leben hier zugebracht. Ihr Mann starb schon im Jahre 1918, von ihren 9 Kindern leben heute noch 7. „Heerich Oma“ verlebte ihren Lebensabend bei ihrer jüngsten Tochter, befragt aber noch wie vor ihren eigenen Haus. Die „Hellerthaler“ gratuliert herzlich!

Altenfeelsbach. 34 Kinder des 7. und 8. Schuljahres waren mit ihrem Lehrer Meiersbrint auf 5-tägiger Wanderung durchs Siegerland. Ziel war die D.30. Sohlbach bei Netphen. Mit Kindern aus dem Ruhrgebiet zusammen verlebte die muntere Schar dort bei Spiel und Tanz einige frohe und lehrreiche Tage. Durch die freundlichen Dorfbewohner aufs beste versorgt, fehlte es den Kindern an nichts. Auch die Oberlehrerquelle und der „Süßner Konrad“ in Hilsenbach werden allen noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

Altenfeelsbach. Der von der Rothenbachsweide bis Trauts Tannen im Laufe des Jahres gebaute Fahrweg ist fertiggestellt. Weitere Wegensbauten sind von der Gemeinde und insbesondere von dem Unternehmer Herbert Diehl geplant. Hoffentlich braucht man bei dieser Entwicklung in Zukunft nicht mit Kraftwagenunfällen auf der Rothenbachsweide zu rechnen. Die in Nähe der Jagdhütte gelegenen „Trauts Tannen“ haben ihren Namen von dem früheren Gemeindevorsteher Traut von der Lippe, der vor etwa 70 Jahren der Hauberggenossenschaft Altenfeelsbach das Tannenstück für 1800 Mark verkaufte. Die Rothenbachsweide wird über kurz oder lang nicht mehr bestehen, denn sie wird von privater Hand nach und nach aufgeforstet. Während andernorts vielfach mit Staatszypressen gerodet wird, um neues Kulturland zu gewinnen, wird hier wertvolles Kulturland wieder aufgeforstet, weil die Besitzer wegen ihres Alters das Land nicht mehr bearbeiten können.

Bei einem Gang durch die heimischen Berge kann man beobachten, daß der Winter in nie dagewesener Menge wuchert. Dieser weiß gelb blühende fränsche Schmetterlingsblüher wurde vor Jahren, als die Kohlstöße zur Papiergewinnung verknapp waren, von der Industrie zu Papier verarbeitet, doch scheint sich die Sache nicht gelohnt zu haben, denn heute denkt niemand mehr an eine „Ernte“.

Geburtsfest in Neunkirchen.

Am Dienstag, dem 18. Sept. findet in Neunkirchen Geburtstagsfest statt. (Hotel Meiffenrath).

Neunkirchen. Der MSWM „Viererkreis“ tritt am Sonntagmittag mit einem Chor- und Solistenkonzert an die Deffentlichkeit. Als Solisten wirken mit Peter Stowasser (Violine) und Gerhard Hartmann (Klavier). Wir wünschen dem Verein ein volles Haus! (Näheres siehe Anzeige.)

Neunkirchen. Am Samstagabend hielt im Hotel Allee die Rotgenossenschaft ehem. Berufsdaten und Hinterbliebener, jetzt Deutscher Soldatenbund, ihre Monatsversammlung ab. Da sich seit Wochenende mehrere Soldatenbünde zusammengeschlossen haben und die weitere Entwicklung der Dinge abgewartet werden muß, so können wir über den Verlauf der Versammlung nur eingeschränkt berichten. Die hier bestehende Ortsgruppe für das Amt Burscheid ist ein Zusammenschluß ehemaliger Berufsdaten und befaßt sich vorwiegend mit sozialen Fragen, auch mit solchen der Hinterbliebenen. Der Berufsdaten hatte eine Versorgungsberatung nach abgeleiteter Dienstzeit und diese ist ihm heute genommen, bzw. wird ihm der Weg sehr erschwert. Geringe gewährte Bezüge werden auf ein Verdienst bzw. auf eine Rente angerechnet. Wenn auch das Weiterkommen in den veränderten Verhältnissen unserer klein und arm gewordenen Vaterlandes sehr erschwert worden ist, so kämpft doch der Berufsdaten um seine wohlverworbenen Rechte genau so, wie jeder andere Berufsdaten. Es ist geplant, am Sonntag, dem 22. September eine Familien-Zusammenkunft zu veranstalten. Näheres ist durch die Orts-Deleuten zu erfahren.

Die Herbstferien des Landkreises Siegen wurden auf die Zeit vom 26. September bis zum 9. Oktober festgesetzt. Schulbeginn ist am 10. Oktober.

Salchendorf. Die einst so schöne Denkmalsanlage war durch die Zeitumstände bedingt, lange Jahre nicht mehr gepflegt worden. Nun hat man dort gründlich Hand angelegt und die Anlage macht wieder einen würdigen Eindruck. Am Sonntag, dem 23. September, soll unter Mitwirkung aller Vereine und der Gemeinde am Denkmal eine Feierstunde stattfinden.

Am vergangenen Freitag erlöste gegen Abend das Feuerhorn in unserem Ort und rief die Wehr zu einem Brand am Wohnhaus Schäfer, Kölner Straße. Durch das Hantieren mit einer Öllampe hatte der an das Haus anschließende Schuppen plötzlich Feuer gefangen. Nur dem Umstand, daß das Feuer noch bei Tage ausbrach und die Wehr sofort zur Stelle war, ist es zu verdanken, daß es bei geringfügigem Sachschaden blieb.

Am vergangenen Samstag stürzte auf dem hiesigen Friedhof ein vierjähriger Junge so unglücklich, daß er mit einem Beinbruch dem Siegener Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Salchendorf. In dem Schweinebestand eines hiesigen Landwirts ist die Rotlaufkrankheit ausgebrochen. Dadurch, daß die Tiere rechtzeitig ihre Schutzimpfung erhalten haben, ist die Seuche wieder am abklingen.

Salchendorf. Herr Paul Vogel, Wildener Str. 173 feierte am Samstag im Hause seines Sohnes den 85. Geburtstag. Gesundheitlich geht es dem alten Herrn noch recht gut. Als Heimatvertriebenen hat er viel Leid gehabt. Wir wünschen dem Jubilar noch einen recht schönen Lebensabend.

Kreistierschau in Weidenau. In Verbindung mit der Gewerbeausstellung fand am Samstag in Weidenau nach langjähriger Pause erstmalig wieder eine Kreistierschau statt. Aus dem ganzen Kreis waren zahlreiche Tiere auf der großen Wiese bei der Bismarckhalle aufgetrieben. Die Arbeit der Preisrichter war nicht leicht, da die Qualität der Tiere durchweg gut war. Wir sahen auch viele Zuschauer aus dem Freientland. Wenn auch erwartungsgemäß die meisten Preise den Tierzüchtern aus der Hilsenbacher Gegend und dem Johannland zufielen, so konnten doch auch die Freientländer einige wertvolle Preise mit nach Hause nehmen. Beim rot-bunten Niederungsvieh errang Karl Roth aus Neunkirchen einen Ehrenpreis. Fräulein Andley aus Juppensfeld erhielt bei den Ziegen einen ersten Preis für einen Jungebod und die Schäferei Holzhausen einen ersten Preis für 3 Schafe.

Juppensfeld. Am Dienstag konnte Frau Emilie Sander geb. Türl ihren 81. Geburtstag feiern. Sie wurde 1870 in Neunkirchen geboren und lebt nun schon viele Jahre im Wippenhause. Körperlich und geistig ist sie aber noch auf der Höhe und verrichtet noch täglich leichte Haus- und landwirtschaftliche Arbeiten. Nachträglich unseren herzlichsten Glückwünsche!

Heute kann Frau Alwine Höfer geb. Vork von hier ihren 86. Geburtstag feiern. Sie wurde am 14. Sept. 1865 in Burscheid geboren und heiratete 1889 nach hier. Still und zurückgezogen verbringt sie ihren Lebensabend bei ihrer Tochter Martha. Der schon viele Jahre im Witwenstand lebenden Jubilarin wünschen wir zu ihrem heutigen Wiegenfeste für die kommenden Jahre alles Gute.

Wieberstein. Der Weidenborfener Wilhelm Wehr hatte die Wiesenbewässerung am Samstag in die hiesige Schule eingeladen. Die Versammlung galt der Beseitigung der Mängel an der Heller bei der Lambertswiese, zwischen Wieberstein und Wahlbach. Es handelt sich um eine Hellerregulierung in einer Länge von ungefähr 300 Metern. Nachdem Kreistaturlandbesitzer Stöbel die Dringlichkeit der Hellerregulierung geschildert und bekanntgegeben hatte, daß für die veranschlagten Kosten in Höhe von 25.000 DM vom Land Nordrhein-Westfalen 18.750 DM und vom Kreis der Betrag von 2.500 DM als Zuschuß gewährt würden und daher von den Wiesenverbänden Wieberstein und Wahlbach nur ein Nettobetrag von 3.750 DM zu zahlen sei, wurde beschloffen, diese Kosten aufzubringen, damit noch in diesem Jahre die Hellerregulierung durchgeführt werden kann.

Am 14. Sept. kann Frau Maria Petri geb. Ermet von hier ihren 76. Geburtstag feiern. Sie stammt aus der Nachbargemeinde Wahlbach und wurde 1875 in Marienborn geboren. 1913 heiratete sie den Landwirt und Organisten Rudolf Petri von hier. Wir gratulieren!

Die Eheleute Ernst Metz und Erna geb. Böding können am Montag dem 17. Sept. ihre silberne Hochzeit feiern. Der Jubelbräutigam ist Bürgermeister unserer Gemeinde und wurde 1898 in Wieberstein geboren. Die Silberbräut kommt aus der Gemeinde Salchendorf bei Neunkirchen. Herzlichen Glückwunsch!

Der Männergesangsverein unternahm am Sonntag eine Gesellschaftsfahrt auf den Weidenbach, an der 47 Personen, aktive Sänger, Freunde und Förderer des Vereins mit ihren Frauen, teilnahmen. Die Fahrt begann mittags und führte zunächst über Wehndorf, Wissen und Hagenburg. Schon die Einfahrt ließ erkennen, daß sich hier die Teilnehmer wirklich gefucht und auch gefunden hatten. Mit viel Spaß und 2 schweren „Nommeln“ kam man dann auch im „Rothenburg des Westerwaldes“ an. Nach einer ausgiebigen Kaffeepause ging dann die Fahrt weiter zum großen Eisenbahnviadukt in Erbach-Wüdingen und führte somit auch gleichzeitig zum Haupt-Tagungsort. Quartiermacher des Vereins, die schon vor Wochen die Strecke mit dem Motorrad abgefahren waren, hatten schon den richtigen Gasttronomen entdeckt. Was nun hier an gesanglichen Darbietungen, Gesellschaftsspielen, Volks- und Einzeltänzen vorgetragen wurde, setzte selbst die schon in diesem Lustort verweilenden Weidenbäcker in das größte Erstaunen und forderte jeden Teilnehmer zur Hergebe des Legten. Manches Talent wurde hier erst erkannt. Gar zu schnell waren die frohen Stunden verfliegen und es ging wieder auf die Heimfahrt. Nachdem man auch noch beim Mondenschein das Naturschutzgebiet „Auf der Gumbach“ besichtigt hatte (einzelne Wälder allerdings keinen Wacholder mehr sehen) kam man gegen Mitternacht wohlbehalten wieder in dem friedlichen Dörfchen an, und noch lange wird das gemeinschaftliche Erlebnis bei allen nachklingen.

Für den ges. Inhalt verantwortlich: Otto Braun, Neunkirchen.

Struthütten.

unter Lehrer grüßte ich eine kleine Rhotovette, ein Verbeutrober, auf folgendes zu Licht mit Vorderg verbundenheit des 3. Wald- und Wege. Waldwintel bildet die sich bedacht, die W. schenswert, wenn Wettbeverh betei. Ermet, der auch

Der Ausb. nimmt greifbar abguleiten, soll graben aufgewor. konnte bislang sind. In den leg. gemacht, den W. brechen. Lehrer gemacht durch T. Mundloch vom S. die Feuerwehr w. vom Ausgang ab. geblieben ist. M. erst nummehr ab. letzten Tage der. men wird. Soba. Entloerung erfol. wird in Gemein. und nichts unverb. Weiser zu einem. hilfe aller, besond. haben bereits. einen Erfolg erwa. die nicht Mitglie. wien. Am komm. ginnen werden. Lyar Ermet zu.

— Eine alte S. Senje, wobei sie

— Frau Ida S. Gebundtheit und burtstagskind mu. saumacher, Mann. Chor brachten am. Gustaf Schupp se. sehr reg. Man si. wirtschaft. Den v. wirtschaft.

— Die Ortsgr. benen verantwort. besonders für die. Stangenfletern, die Kinder reich. noch ihr Können. gab. Das Unge. habt haben. Di. Stimmung.

Wahlbach. V. vorseher Metz hat. bach für den verg. versammlung ein. Stöbel, Siegen. werden, daß der. übrig ließ. Stöbe. die Beseitigung d. Strecke Gemarku. die Finanzierung. einstimmig, daß. Strecke beseitigt. geordnung behan. beiten zur Weite. Wahlbach-Wiede. reits von amtsbe. Beim Los Wahl. Kulturbau-Ing. d. Versammlung bei. Unternehmer zu v. etwa 25.000 DM. Hilfen folvie durch. führung der Arbe.

Burscheid. Die. geschädigten hier. Jahresbericht hat. der Preisbeschä. zu wirtschaftliche. sprache der Ver. Ausbrud kam. V. Unterfütigung bei. rechnen. Der B. ligen der Leo M. Weiser Kurt S. Silde Selters. Burscheid. — Zu. bemerken: Der W. genannt und es. alied seien. Lbwa. angriffe besond. bisher vom Weite. nichts gewußt, no. meinde Neunkirch. eines Amtsvereins. es außerordentlich. gien der Kiegege. Zusammenkunft d. Schaden erlitten. Lahn, ganz abge. geblieben sind.

Burscheid. De. fern Badelustige. ein wirklich fabel. um Bad amweist. Gambach hinauf. Bei näherer Bet. läche des Stände. der anderen Seite. und darunter lie. Dreisack. Auf der. in roten Buchst. geschätzt laufen o. Blag wo man si. Wasser erholen u. kommen von den.

— Die Kachtem. Ende nehmen z. buße in Richtung. dem Mückwa. hie. erlittet über bi. kam ein Omnib. leise überholen. S. ind sie nicht erf. fungen Warnu. nicht auch schön.

— Wir erinner. fende Zimmer. Augenblick sind u. gemeldet, weitere

Struthütten. Der Heimat- und Verschönerungsverein, der unter Lehner (ermert) die Fremdenverkehrswerbung anstrebt, sucht schöne Bilder des Ortes. Aus diesem Anlaß wird zu einem Photowettbewerb aufgerufen. Die Bilder müssen für ein Verhörsprotokoll geeignet sein. Es ist bei den Aufnahmen auf folgendes zu achten: 1. Gute Aufnahmen des Ortes (möglichst mit Vordergrund). 2. Teilaufnahmen, soweit sie die Naturverbundenheit des Dorfes überzeugend zum Ausdruck bringen. 3. Wald- und Wiesentäler. 4. Zehle aus der Heimat (Waldwege, Waldwinkel, Ruhebank mit Fernsicht usw.). Die besten Bilder, die sich zum Prospekt eignen, werden mit Preisen bedacht. Die Bilder werden zurückgegeben. Es wäre wünschenswert, wenn sich die Fotografen recht zahlreich an dem Wettbewerb beteiligen würden. Die Bilder sind an Lehner (ermert), der auch weitere Auskunft erteilt, abzugeben.

Der Ausbau des Kunst-Weihers zu einem Schwimmbad nimmt greifbare Formen an. Um den Fuß des Wassers abzuleiten, soll zunächst an dem Weiler entlang ein Graben aufgeworfen werden. Die Entleerung des Weihers konnte bislang nicht erfolgen, da die Ablaufröhre verstopft ist. In den letzten Tagen wurden bereits mehrere Versuche gemacht, den Weiler abzulaufen ohne den Damm zu durchbrechen. Lehner (ermert) hat sich persönlich die größte Mühe gemacht durch Tauchen mit selbstgebastetem Tauchgerät, das Mundloch vom Schlamm zu befreien, doch ohne Erfolg. Auch die Feuerwehre wurde bereits eingesetzt, um die Ablaufröhre vom Ausgang aus auszuspielen, welches aber auch ohne Erfolg geblieben ist. Man hat von dem Ablassen des Weihers vorerst nunmehr abgesehen, da bei der günstigen Witterung der letzten Tage der Weiler zum Baden sehr in Anspruch genommen wird. Sobald der Graben aufgeworfen ist, wird die Entleerung erfolgen. Der Heimat- und Verschönerungsverein wird in Gemeinschaft mit der Gemeinde keine Mühe scheuen und nichts unversucht lassen, auch mit geringen Mitteln den Weiler zu einem Schwimmbad auszubauen. Hier ist aber die Mühe aller, besonders der Jugend erforderlich. Alle Ortsvereine haben bereits schon ihre Mühe beigetragen, welches schon einen Erfolg erwarten läßt. Es werden aber auch alle anderen, die nicht Mitglied eines Vereins sind, zur Mitarbeit aufgerufen. Am kommenden Montag soll mit den Arbeiten begonnen werden. Alle Nichtmitglieder werden gebeten, sich bei Lehner (ermert) zur Arbeitsleistung zu melden.

Eine alte Frau stolperte über eine am Boden liegende Senze, wobei sie sich am Fuß erheblich verletzte.

Frau Ida Hoffel vollendet ihr 85. Lebensjahr in bester Gesundheit und geistiger Frische. Dem überall beliebten Geburtstagskind wurden zahlreiche Ehrentitel zuteil. Der Kommunionchor, Männerchor des Junglingsvereins und Gemischter Chor brachten am Abend ein Ständchen. — Am 18. 9. feiert Gustav Schupp seinen 81. Geburtstag. Dpa Schupp ist noch sehr reger. Man sieht ihn oft noch bei der Arbeit in der Landwirtschaft. Den Geburtstagskindern unseren Glückwunsch!

Die Ortsgruppe der Kriegsgeschädigten und Hinterbliebenen veranstaltete auf der Malsheid ein Familienfest, welches besonders für die Jugend ein Erlebnis war. Bei Wettläufen, Stangenklettern, Sacklaufen und sonstigen Spielen erhielten die Kinder reichlich Geschenke. Aber auch die älteren zeigten noch ihr Können in der Beweglichkeit, wobei es Erheiterung gab. Das Ungewohnte soll viel Muskelfleisch zur Folge gehabt haben. Die günstige Witterung hob wesentlich die Stimmung.

Wahlbach. Beseitigung der Hochwasserschäden. Der Wiesener Verein hat die Mitglieder des Wiesenerverbandes Wahlbach für den vergangenen Samstagabend zu einer Mitgliederversammlung eingeladen, zu welcher auch Kreis- und Ortsbauernvereine, Stöbel, Siegen erschienen war. Leider mußte festgestellt werden, daß der Versammlungsbuch sehr viel zu wünschen übrig ließ. Stöbel erstattete einen eingehenden Bericht über die Beseitigung der Hochwasserschäden an der Heller auf der Strecke Gemarkungsgrenze Wahlbach-Wiederstein und über die Finanzierung der Arbeiten. Die Versammlung beschloß einstimmig, daß die Hochwasserschäden auf der genannten Strecke beseitigt werden müßten. Der nächste Punkt der Tagesordnung behandelte die Vergebung der Projekte. Die Arbeiten zur Beseitigung der Hochwasserschäden auf der Strecke Wahlbach-Wiederstein und unterhalb Zeppenfeld wurden bereits von amtswegen in zwei getrennten Losen ausgeführt. Beim Los Wahlbach-Wiederstein war der Bauunternehmer Kulturbau-Ing. Bruns, Niederhelfden der billigste. Die Versammlung beschloß, die Arbeiten an den vorgenannten Unternehmern zu vergeben. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 25.000 DM. und werden durch Landes- und Kreisbeiträge sowie durch eigene Leistung aufgebracht. Mit der Ausführung der Arbeiten soll in Kürze begonnen werden.

Burbach. Die Ortsgruppe Burbach des Vereins der Kriegsgeschädigten hielt ihr Jahreshauptversammlung ab. Laut Jahresbericht hat der Kampf um die Rechte und Forderungen der Kriegsgeschädigten zu achtbaren wenn auch leider noch zu wirtschaftlichen Erfolgen geführt, wie dies durch die Ausdrücke der Vertreter des Bds. beim Bundeskanzler zum Ausdruck kam. Nur wer Mitglied des Bds. sei, könne auf Unterstützung bei der Vertretung seiner berechtigten Interessen rechnen. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Leo Monshau, Schriftführer Arno Sonnenberger, Beisitzer Kurt Sander und Johann Zwiere, Kassensührerin Hilde Selters. Versammlung jeden 1. Samstag im Monat in Burbach. — Zu dem eingetragenen Bericht mußten wir noch bemerken: Der Verein wird Amtsdirektor der Kriegsgeschädigten genannt und es heißt daß alle Gemeinden des Amtes Mitglied seien. Obwohl gerade in Neunkirchen durch die Bombenangriffe besonders viele Kriegsgeschädigte sind, haben wir bisher vom Bestehen eines solchen Vereins im Amte Burbach nichts gewußt, nach unseren Erkundigungen ist auch die Gemeinde Neunkirchen nicht Mitglied, bzw. ist ihr vom Bestehen eines Amtesvereins nichts bekannt. Wir betonen hierzu, daß es außerordentlich bedauerlich ist, daß die berechtigten Interessen der Kriegsgeschädigten bislang bei uns nicht durch einen Zusammenschluß der Geschädigten vertreten wurden. Wer keinen Schaden erlitten hat, weiß es gar nicht zu würdigen, welche Lasten, ganz abgesehen von körperlicher Arbeit, ihm erspart geblieben sind.

Burbach. Der schöne Altwieserformort lockt von nah und fern Badelustige in unser Freibad, zumal seit einigen Tagen ein wirklich fabelhaft entworfenenes neues Schild die Richtung zum Bad anzeigt. Kommt man aus dem Dorf in Richtung Gombach hinauf fällt es einem schon von weitem auf. Bei näherer Betrachtung sieht man auf der einen Seite die Fläche des Ständers die Sonne, einen Vogel und Fische, auf der anderen Seite spielt ein Kind unter der Sonne im Sand und darunter steht man den Wassergott Neptun mit dem Dreizack. Auf dem wellig gehaltenen Richtungszeiger leuchtet in roten Buchstaben „Zum Freibad“ und als kleine Figuren geschickt laufen oben ein Kind mit Mutter und Vater zu dem Platz wo man sich bei schönem Wetter in Sonne, Luft und Wasser erholen und tummeln kann. Entwurf und Ausführung stammen von dem hiesigen Holzschneider W. Meißnerfeldt.

Die Fahrten an den Rhein scheinen in diesem Jahr kein Ende nehmen zu wollen. Fast täglich sieht man einige Omnibusse in Richtung Westerwald fahren. Verschiedene fahren auf dem Rückweg hier und da im Freien Grund ein und sind erheitert über die „guten Preise“ am Rhein. Dieser Tage kam ein Omnibus, der hinten folgende Aufschrift hatte: „Bitte leise überholen, Fahrer und Gefolgschaft schlafen!“ Hoffentlich sind sie nicht erst noch gebunden, als sie gegen einen Baum fahren. Warum in die Ferne schweifen? Ist unsere Heimat nicht auch schön?

Wir erinnern nochmals daran, daß wir für Erholungs- und Jagd- und Unterkünfte vermitteln können. Im Augenblick sind uns Zimmer aus Neunkirchen und Altenfeldbach, Bembel, weitere Wohnungen nehmen wir gern entgegen.

Gilsbach. Nachdem auch das Bullenarummet ins Trockene gebracht worden ist, sollte man meinen, daß die Grummeternte vorbei ist. Auf den Talwiesen in Richtung Wahlbach ist jedoch schon wieder so starkes Gras, daß dort schon zum dritten Mal gemäht wird. Im allgemeinen war die Heu- und Grummeternte in diesem Jahr sehr gut.

Seit Tagen sieht man in Gilsbach wie in jedem Herbst wieder die Drachen steigen. Je höher die Drachen steigen, desto größer ist der Spaß für die Kinder. So sehr auch den Kindern dieser Spaß gegönnt wird, so wichtig ist es auch für die Eltern, ihre Kinder anzuhalten, daß sie ihre Drachen nicht in der Nähe von Stromleitungen steigen lassen.

Würgendorf. Der langjährige Direktor der Dynamitfabrik Würgendorf, Dr. Hermann Fied, feierte am Sonntag seinen 75. Geburtstag. Im Jahre 1909 kam Herr Fied nach Würgendorf. Mit Fleiß und Tatkraft hat er dann 1946 das Werk geleitet, das in dieser Zeit auf eine beachtliche Höhe anstieg. Alle Arbeiter und Angestellten liebten und verehrten ihren Chef der in sozialer Hinsicht für das Werk und das Dorf Würgendorf Vorbildliches geleistet hat. In guten und schlechten Zeiten war er allen ein guter Kamerad. Der Jubilar ist geistig und körperlich noch sehr rüstig. Wir wünschen ihm für seinen weiteren Lebensabend ein herzliches Glück auf!

Förster Haras von der Wasserseide bei Würgendorf hat vor einigen Wochen ein blindes Hirschkalb gefunden und in Pflege genommen. Das Tier hat sich gut eingewöhnt, jedenfalls springt es trotz seiner Blindheit munter in dem Privatgehege des Försters herum.

Wilden. Am vergangenen Sonntag fand der traditionelle Jahresausflug der Wildener Sonntagschule statt. Vormittags um 10 Uhr ging es mit Gesang nach Wiebelhausen, wo auf einer großen Wiese gelagert wurde. Zu Mittag gab es eine ordentliche Erbsensuppe mit viel Speck, die allgemeinen Anklänge fand ein Berliner Junge brachte es auf vier Teller. Am Nachmittag vereinte sich jung und alt zu fröhlichem Spiel und Gesang. Eine Kletterstange lud zu einem lustigen Wettbewerb ein, an dem sich auch die Alten, darunter sogar eine Frau, beteiligten. Großes Erstaunen gab es, als plötzlich der Nikolaus aus dem Walde trat und Sitzgelegenheiten unter das junge Volk verteilte. Wahrscheinlich hatte er sich im Kalender geirrt. Gegen Abend ging es mit Gesang wieder nach Hause. Dieser Ausflug soll alljährlich wiederholt werden und alle Beteiligten freuen sich bereits heute auf das nächste Jahr. Die Berliner Kinder, die zurzeit zur Erholung in Wilden weilen und die auch an diesem Ausflug teilnahmen, waren helllauf begeistert, da sie so etwas nicht kannten.

Die Roggenernte auf dem neugewonnenen Gelände konnte als zufriedenstellend bezeichnet werden, während die Frühstufen weitestgehend hinter den Erwartungen zurückblieben. Die Verwitterung des Neulandes ist noch recht schwierig, da zahlreiche im Boden verbliebene kleine Wurzeln dem Pflanz einen erheblichen Widerstand entgegenstellen. Somit ist die Getreideernte im Wildetal als recht dürftig zu bezeichnen. Die Kartoffelernte verspricht sehr gut zu werden. Die Obsterte ist im Gegenlag zu den anderen Teilen des Freigrunderlandes schlecht, da im Wildener Tal die Nachfröste und Bodennebel die Blüte geschädigt hatten.

Bei der Roggenernte ist so viel Stroh angefallen, daß es nicht unter Dach gebracht werden konnte. Es mußten daher noch Strohhäufen auf den Feldern aufgeschichtet werden. Einige Jungens kündeten bereits einen dieser Strohhäufen an. Es ist ratsam, wegen der durch Funkenflug entstehenden Brandgefahr, diese Strohhäufen nicht zu nahe bei den Häusern aufzustellen.

Niederdreßendorf. Am Dienstag dem 18. Sept., findet auf dem Marktplatz in Niederdreßendorf der Herbstmarkt (Wies- und Krautmarkt) mit Hirschenjubiläum statt. Die Musik wird bei der Festlichkeit von der Volksharmonika Begleitung ausgeführt. Um 8 Uhr beginnt der Viehaufruf und um 13 Uhr bewegt sich der städtische Festzug zum Festzelt. Anschließend ist große Volks- und Tanzbelustigung.

Niederdreßendorf. Zwei Motorradfahrer, von denen einer nicht im Besitz eines Führerscheins war, stießen zusammen. Sie wurden beide erheblich verletzt.

Oberdreßendorf. Um das Abblenden des Bullenheues leichter zu gestalten, hat die Gemeindevertretung beschlossen, einen modernen Heuaufruf anzuschaffen.

Die beiden gemeindeeigenen Wadhäuser sollen von innen und von außen generalüberholt werden. Die Renovierung wird wesentlich zur Verschönerung des Ortsbildes beitragen.

Als neue Handarbeitslehrerin wählte man Fräulein Meta Schmenn, die am 1. 9. 1951 ihren Dienst antrat.

Der Jagdpächter Ridder aus Dülldorf beabsichtigt im Steinhof auf der Halde eine Jagdhütte zu erstellen. Die Gemeinde ist damit einverstanden, wenn sie für Licht und Wasser nicht zu sorgen braucht.

Solzhausen. Die Gemeinde hat erstmalig Hafer auf dem gerodeten früheren Haubero geerntet. Ein großer Teil wurde am Halm verkauft, der Rest wird gedroschen und dann verkauft werden. Die Arbeit hat sich als durchaus rentabel erwiesen.

Würgendorf. Der 41-jährige Eisenbahnarbeiter Josef Goerg von hier wurde am Dienstag um 11 Uhr als Kolonnenarbeiter auf der Bahnstrecke bei Niederhelfden von einem Güterzug erfasst. Bald darauf ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

Herdorf. Die gesamte Jugend der ev. Kirchengemeinde vereinigte sich am Sonntag zu einem fröhlichen Waldtreffen unter Leitung ihres Pfarrers Möhl. Jugendspiele aller Art machten den Nachmittag für alle Beteiligten zu einem schönen Erlebnis. Eine Kapelle gab dem Treffen den musikalischen Rahmen.

Die Pfarrjugend der Kath. Kirchengemeinde führte am Samstag und Sonntag ihr Pfarrjugend-Sportfest durch. Es begann am Samstag mit einem Wettkampfsportfest im Tischtennis. Der frühe Morgen vereinigte die Jugendlichen zu einem Jugend-Gemeinschafts-Gottesdienst mit einem auswärtsigen Prediger. Kurz nach Mittag begann das „Madrinnen“ sechsmal rund um Herdorf“ danach das „Seifenkistenrennen“, von der Daadener Höhe nach Herdorf, wobei der schnellste Fahrer, wie ein nachfolgender Kraftwagen feststellte, vorübergehend 55 Stundenkilometer hatte. Auf dem Sportplatz „Spiel“ wurden mehrere Stunden hindurch Leichtathletikwettkämpfe durchgeführt und ein Fußballwettkampf DSK-Herdorf gegen Herdersdorf-Offhausen von Herdorf mit 2:1 gewonnen. Der Festzug durch den Ort wurde durch die Bergmannskapelle angeführt, die auch das ganze Fest musikalisch verschönernte. Abends wurden die zahlreichen Preise im Krappensaal verteilt.

Herdorf. Ein Imker räumte Bienenkästen aus und stellte die Waben in ein Zimmer mit offenem Fenster. Als bald waren ganze „Wollen“ Bienen in dem Raum, in den der Imker ohne Schutz hineinging. Dann schloß er die Waben ein und bekämpfte die Bienen mit Schwefelgas. Er kam ohne Stich davon. Sein Handeln war aber leichtsinnig, denn die Bienen sind um diese Zeit sehr stechlustig. — An der gefährlichen Ede Hüllertszug prallte ein Motorrad mit einem Kraftwagen zusammen; drei Personen wurden erheblich verletzt. — Ein Mädchen, das von einer Weide gestochen wurde, mußte zum Arzt geführt werden. Es brach unterwegs zusammen und mußte mit einem Kraftwagen weiterbefördert werden. Die gefährlich erscheinende Krankheit wurde aber bald geheilt. — Herr August Sander von hier, der seit 25 Jahren in Amerika wohnt, feierte nach dem hier verlebtem Urlaub seinen Abschied von der alten Heimat mit den Mitgliedern des Bds., die er alle bewirtete.

Siegen. Zu dem schweren Unfall am Lindenberg, der in voriger Woche ein Menschenleben forderte, erfahren wir noch, daß bei dem Anhänger des Lastzuges die Druckbremse nicht angelockert und der Abperrhahn am Lkw. geschlossen war.

Bundesposaunenfest in Bochum. Der Verein Christlicher Junger Männer (CJM) gedenkt in den Tagen vom 12.—14. Oktober in Bochum ein Bundesposaunenfest zu veranstalten. Man rechnet mit einer Teilnahme von 3—4000 Bläsern. Gleichzeitig findet eine Bundes-Mitarbeiterversammlung statt, an der führende Männer der Evangelischen Kirche teilnehmen. Auch unsere Siegerländer Vereine werden sich beteiligen.

Offenhaltung der Gvang. Kirchen? Im Ev. Kirchenblatt für Hessen veröffentlicht Pfarrer Dr. Vornagier einen Brief, in welchem er sich für die Offenhaltung der ev. Kirchen einsetzt. Nicht nur zu einer amtlich festgesetzten Stunde am Sonntagmorgen brauche der Mensch die Möglichkeit zur Stille und Einkehr. „Wieviel Menschen können sich heute in ihrer Häuslichkeit die äußere Möglichkeit der inneren Sammlung und Befinnung noch verschaffen?“ fragt Dr. Vornagier. Ein solcher „rein seelsorgerischer gemeindefördernder Akt wäre ein kleiner Mosaisstein zur Verlebendigung der Gemeinden.“

Tisch-Tennis-Abteilung des Turnverein Neunkirchen. Die 1. Mannschaft nimmt in der B-Klasse an den Meisterschaftsspielen teil. Im ersten Kampf gegen Madersbach 2., in vergangenen Woche konnte ein 11:5 Sieg erzielt werden. Am morgigen Sonntagabend wollen die Neunkirchner versuchen, diesen Erfolg gegen Efferfeld 2. zu wiederholen. Spielbeginn um 16.30 in der Turnhalle. **Woranzeige:** 22. 9. um 16.30 Uhr Turnhalle. Neunkirchen — Eisenbahn-Sportverein Siegen 3.

Evangelischer Gottesdienst, Sonntag, 16. Sept. 1951. Neunkirchen: 10 Uhr Missionar Grä. Wiederstein: 9 Uhr Pastor Beel. Zeppenfeld: 10.15 Uhr Pastor Beel. Struthütten: 9 Uhr Gottesdienst innere Mission P. Möhrig. Burbach: 10 Uhr Festgottesdienst zum Tag der Inneren Mission, Pastor Koetter, Witten (Mahr), Kirchengemeinde mit. 11.15 Uhr Kindergottesdienst P. Koetter; 14.30 Uhr Nachfeier in der Kirche P. Koetter (Chöre wirken mit). Herdorf: 10 Uhr Gottesdienst innere Mission P. Möhrig.

Katholischer Gottesdienst. Baptisten-Gemeinde Neunkirchen, Emilienstr.

Sonntag, 16. September Gemeinschaft in Klafeld, 9 Uhr Sonntagschule. Dienstag, 18. Sept. 20.15 Bibel- und Gebetsstunde. **Herzlicher Sonntagsdienst** (Von Samstag mittag 1 Uhr bis Montag morgen 8 Uhr). Neunkirchen, 15. Sept. Dr. Wirth, Tel. 430.

Todesanzeigen. Friedrich Reinhold Diehl, Linde, 67 J. — Wwe. Emma Schneider geb. Ebberg, Wiederstein, 82 J. — Wwe. Margarete Schütz geb. Stöbel, Efferfeld, 79 J. — Wwe. Anna Schneider geb. Schneider, Struthütten, 65 J. — Frieda Heinrichs geb. Traut, Salchendorf, 56 J. — Karoline Henricke Stahn geb. Gerhardt, Oberdreßbach, 80 J. — Emil Gustav Weg, Herdorf, 74 J. — Reinhold Soder, Herdorf. — Frau Leopold Heinrichs, Anna geb. Quandel, Neunkirchen, 74 J.

Wegen Aufgabe der Artikel verkaufen wir Koffer, Körbe, einen Posten Spielwaren und Einmachgläser **zu äußerst billigen Preisen** KAUFHAUS **WENZEL** NEUNKIRCHEN

CENTRAL-THEATER · NEUNKIRCHEN

Freitag bis Montag 20 Uhr Sonntag 16.30 und 20 Uhr	Mittwoch u. Donnerstag 20 Uhr
Jetzt schlägt's 13 Bei Lingen und Moser schlägt's 13! Alles steht Kopf! Man kann nichts anderes als Lachen.	Schloß Hubertus Gefährliche Begegnungen mit Wilderern und der Kampf um das Adlernest sind Höhepunkte der Handlung und zwingen zum starken Mitleiden.
Jugendliche zugelassen	Jugendliche zugelassen

Riesig billige Darwintulpenzwiebeln!

Herrliche Blumen für Garten und Heim, frosthart, in feinsten Farbenmischung. Garantiert blühbar. Jetzt beste Pflanzzeit. 12 Stck. DM 1.—, 26 Stck. DM 2.—, 50 Stck. 3.50, 100 Stck. DM 6.40. Alles frei Haus, bei Vorkasse oder Nachnahme 50 Dpf. mehr. **PEKADO-Samen, Dortmund, Neuer Graben 8**

Herzliche Einladung

zum Jahresfest des Mädchenkreises Salchendorf am SONNTAG, dem 16. SEPTEMBER um 14.30 und 20 Uhr im Vereinshaus Salchendorf **Festredner: PASTOR RUD. SCHMIDT, Meinerzhagen** **Mädchenkreis Salchendorf**

Das schöne Geschirr für den täglichen Tisch

Kutchenreuther weiß glatt
Kaffeegeschirr für 6 Pers. 28.35
Eßgeschirr für 6 Pers. 37.35
in allen Einzelteilen stets vorrätig.

Otto Braun · Neunkirchen

Füllhalterreparaturen · Otto Braun

Immer gut und preiswert!

Mäntel u. Anzüge

für Herren und Knaben

Berufskleidung
Strickkleidung
Modeartikel

ALBERT WEIDT

Männer-Gesangsverein „Liederkrantz“ Neunkirchen

Großes Chor- und Solisten-Konzert

am Sonntag, dem 16. September, 16.30 Uhr,
im Saale Moritz

Solisten:

Peter Stowasser (Violine)

Gerhard Hartmann (Klavier)

Leitung:

Musikdirektor Hans Hartmann, Beldorf

Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei den Mitgliedern erhältlich.

Für den Herbst
neu und besonders preisgünstig eingetroffen

Damen-Mäntel

Herren-Mäntel

Kinder-Mäntel

schöne Farben modische Formen

Sportanzüge und einzelne Rosen

Alfred Zöllner, Zeppenfeld

Ruf Neunkirchen 297

Wareneingangsbücher

für den Lebensmittel-Einzelhandel
den neuen Vorschriften entsprechend, empfiehlt

Otto Braun

Bechtold's-Yerseykleidung u. Strickkleidung

nach Maß für Damen, Herren und Kinder, bürgt für gute Qualität und bietet große Auswahl in aparten Modellen und schönen Farben.

Vertretung: Luise Hinz, Struthütten
Telefon 443 Haus Nr. 62

Anzeigen werben für Sie!



Neuer Haarwuchs

„Die Hälfte meines Hinterkopfes war kahl“, schreibt Frau Stachowski, Lübeck, „ein halbes Jahr war ich ohne Erfolg in ärztlicher Behandlung. Vor sechs Wochen versuchte ich Diplona-Haarextrakt – die Wirkung war erstaunlich! Der Haarausfall hat aufgehört, die kahlen Stellen sind vollständig zugewachsen. Ich habe schönes, glänzendes und lockeres Haar bekommen!“ – Diplona heilt auch Ihr Haar! Sie erhalten Diplona in Drogerien, Apotheken u. Parfümerien.

In Neunkirchen: Fach-Drogerie Walter Ludwig, Kölner Straße 200
In Herdorf: Fachdrogerie C. H. Brühl, Hauptstraße 14

Damen-Mantel- und Kleiderstoffe

in modischen Dessins
finden Sie bei

Albert Weidt

Sonntag, den 16. September, ab 20 Uhr

TANZ

Es spielt die bekannte Konzert- u. Tanzkapelle „Harmonie“
in modernster Besetzung

Eintritt DM 0.50

GASTHOF **BINGENER** Struthütten

Das neue Oberbett



land auf der Weidenauer Ausstellung
ein besonders großes Interesse

Eine Broschüre über dieses Oberbett und ein
Betten- und Wäschekatalog geht Ihnen kostenlos
zu, wenn Sie den anhängenden Gutschein als
4-Pfennig-Drucksache einsenden.



Eisfeld-Ort, Tel. 2859

Lassen Sie sich noch heute kostenlos meinen interessanten Bettenkatalog kommen!

Gutschein Nr. 550 für 1 kostenlosen Bettenkatalog
mit über 200 Artikeln: Matratzen, Reformunterbetten, Stepp-
decken, Bettstellen, Federn, Inlett, Bettwäsche und 1 kosten-
losen Broschüre über das neue Oberbett 3x3.

Name:

Wohnort:

Straße u. Hausnr.:

Ausschneiden und als Drucksache einsenden an:
Betten-Geschäft GRIMM, Eisfeld-Sieg

Ein großer Posten

Herren- u. Damen-Wintermäntel

sowie

Herren-Anzüge u. Rosen

ist in den letzten Tagen bei mir eingetroffen!

Zu einem unverbindlichen Besuch ladet daher freundlichst ein

Albert SARTOR Burbach

Kreuzborn 178

Fernsprecher 266

Hochzeitsaufnahmen

in und außer dem Hause
(auch vor der Kirche)

Tel. 248

Foto-Schneider, Salchendorf

Mittags fotografiert,
abends die Bilder
bereits „serviert“

Gummi-Berufsstiefel

für Industrie, Landwirtschaft
u. Waldbewirtschaftung
mit herausnehm-
barer Innensohle
sofort lieferbar



OTTO PETRI
Altenseelbach
Kreis Siegen

Fachkundiger

Lagerist

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Eckhardt & Co.
ELEKTRO-GROSSHANDLUNG
Neunkirchen Kreis Siegen

Tüchtige

Verkäuferin

für Textil und Lebensmittel
sofort gesucht.

Schriftliche Bew. unt. Nr. 715
an die Geschäftsst. d. Zeitung

Fleißige kinderliebe

Hausgehilfin

nicht unter 18 Jahren, für so-
fort gesucht.

Frau Grete Weidt
Hildensbach, Jung-Still-Schule

Suche

junges Mädchen

für ganze oder halbe Tage
Bäckerei Lautz, Neunkirchen

Halbtagsmädchen

zur Aushilfe für einige Wochen
für sofort gesucht.
Auskunft in der Geschäftsstelle

Autoplanen nach Maß, Autoschonbezüge

in allen Farben liefert kurzfristig
Heinr. Lutter, Autosattler
Neunkirchen - Telefon 416



Jeder erfahrene
Tierhalter weiß:
Groß i. d. Leistg.
niedrig im Preis

Bumann's Futterkalk

Nutzen Sie auch für sich die
jahrzehntelange Erfahrung
unserer Spezialisten und die
neuesten Erkenntnisse der
wissenschaftl. Futtermittel-
forschung aus. Arbeiten Sie
aber dabei trotzdem spar-
sam und verwenden Sie des-
halb Bumann's Futterkalk
mit 100.000 int. Einheiten
Vitamin D pro kg.

Erhältlich bei unseren in
sämtl. Orten vorhandenen
Ortsvertretern. Sonst weist
Verkaufsstellen nach:

Bumann's
Futtermittel- Generalvertrg.
Harald Hoppe, Struthütten 188

Milchziege

zu verkaufen.

Zu erf. in der Geschäftsstelle

Ein Ziegenlamm

zu verkaufen.

Altenseelbach Nr. 150/1

Kartoffelhacken

(Karsten) sowie Reparaturen zu
billigen Preisen.

Willi Tolles, Schmiedemeister
Am Lohbau

Kohlenherd

Gut erhaltener
preiswert zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle

Leichtmotorrad

Suche
bis 125 ccm
Zu erf. in der Geschäftsstelle

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT

KURT WEIDT

BRUNHILDE WEIDT
geb. HENRICH

NEUNKIRCHEN, DEN 15. SEPTEMBER 1951

HEINRICH METZ

HILDE METZ

geb. Hofmann

VERMÄHLTE

Zeppenfeld

14. September 1951

Wiederstein

Ihre Vermählung geben bekannt

Günter Herr

Frieda Herr

geb. Häbel

Burbach und Neunkirchen, den 14. September 1951

Allen, die uns anlässlich unserer Vermählung mit
Glückwünschen, Blumen und Geschenken erfreuten,
danken wir recht herzlich.

Werner Leuckel und Frau

Ilse geb. Herrmann

Altenseelbach, im September 1951

Für die erwiesenen Glückwünsche und Aufmerk-
samkeiten zu unserer goldenen Hochzeit sagen wir un-
seren herzlichsten Dank.

L. Rübsamen und Frau

Wahlbach, im September 1951

Brautschleier, Schirm und Hut

kauf bei FRIES, dort kauft du gut.

Geschw. Fries, Siegen am Bahnhof

SportVorschau für Sonntag.

Sportfreunde Herdorf: SC. Zweibrücken
FSV. Neunkirchen: FC. Dahlbrunn (14 Uhr)
Rot-Weiß Hünshorn: Sg. Altenseelbach
Borussia Salchendorf: Adler Burbach
TuS Struthütten: Schwarzweiß Gernsdorf
Sportfreunde Zeppenfeld: Viktoria Würgendorf
Sg. Obersiedröden: HSC Hickengrund
Wahlbach und Unterwilden spielfrei.



Ihr Kleiderberater verrät ein Geheimnis...

Wie die hundert anderen Kleiderberater aus dem
ganzen Bundesgebiet hat er die besten Hersteller ver-
pflichtet. Mehr als 7 Monate planungsvoller Arbeit
ist geleistet worden – und jetzt zeigen sich die herr-
lichen Früchte dieser Anstrengungen in den neuen
Anzügen und Mänteln.

Über die hohe Qualität und ausgesprochen niedrigen
Preise werden Sie überrascht sein. Wann kommen Sie
zur zwanglosen Besichtigung?



Für Sie hat richtig vorgesorgt!

Ihr Kleiderberater

Böhmer

Anschlussfirma der
Waren-Kredit-Ver-
mittlung SIEGEN

SIEGEN - am Marburger Tor
in der Oberstadt



Roman von Maria Seeholzer.

Copyright by Münchner Roman-Verlag München-Pasing
1. Fortsetzung

Als er Viktor in seine Hütte führte und eine Petroleumlampe entzündet hatte, bereitete er ein kräftiges Abendbrot, das sie beide mit größtem Wohlbehagen verzehrten. Viktor war von den Strapazen des Tages so ermüdet, daß er sich alsbald schlafen legen wollte. Doch der Notbeter bat ihn so eindringlich, ihm die Erlebnisse der vergangenen Jahre und von Katharina zu erzählen, daß Viktor seinen Wunsch erfüllen mußte. Erst um Mitternacht legten sie sich schlafen.

Als Viktor erwachte, sah er voll Erstaunen auf die Uhr. Zehn Uhr früh! Hatt' er sprang er aus dem Bett und sah, daß er allein war. Als er sich im Brunnentrog vor dem Hause wusch, kam der Notbeter gerade den schmalen Steig vom Tal herauf. Das alte Männlein setzte sich mit einer staunenswerten Behendigkeit über die felsigen Windungen hinweg und stand alsbald mit einem frohen Gesicht, aus dem leuchtende Augen strahlten, vor Viktor.

„Eine gute Nachricht hab' ich für dich!“
„Was kann das schon sein! Ich wüßte nicht, wer mir was Gutes täte!“

„Heute früh hat man das Testament meiner Schwester gefunden und geöffnet. Es steht drinnen, daß der Kupfererhof der Katharina gehören soll.“

„So“, sagte Viktor teilnahmslos und starrte vor sich hin.

„Warum schaust du so uninteressiert, Viktor? Freilich, die Katharina ist tot, aber du lebst doch, und du hast sie doch geheiratet, bist also ihre Erbin!“ Dann gehört doch der Kupfererhof dir!“

„Meinst du das wirklich, Notbeter?“

Viktor sah starr geradeaus.

„Was gibt es da noch zu zweifeln?“

„Vielleicht hast du recht, Notbeter. Ich kann es noch nicht glauben. — Hat die Mutter Irmingard dir denn nichts vermacht?“

„Doch, auch mich, ihren Bruder, hat sie nicht vergessen. Aus dem Erlös des Kup-

fererhofes soll ich eine lebenslängliche Rente erhalten.“

„Das ist dir von Herzen vergönnt, Notbeter!“ —

Als man Mutter Irmingard in die Erde gelegt hatte, ließ Viktor noch einige Tage vergehen — er wohnte in der Zeit beim Notbeter —, dann ging er ins Dorf zum Sägewerk, um mit Sebald Kupferer zu sprechen.

Dieser empfing ihn unwirsch. Sebald wurde irgendwie von dem Gefühl gepeinigt, daß Viktor sein einziger und großer Widersacher in allen seinen Plänen war. Warum, wußte er eigentlich selbst nicht genau zu sagen. Freunde waren sie noch nie gewesen.

„Was soll aus dem Kupfererhof werden, Sebald?“

„Geht's dich was an?“

„Ich möcht' es halt gerne wissen.“

„Ein kleines Kraftwerk möcht' ich in den Aigengrund bauen, vom Schrofenhang herab das Wasser fassen und der Kupfererhof soll in ein weiteres Sägewerk umgebaut werden, weil ich die alten Werksanlagen, die sich hier befinden...“

„Was planst du, Sebald?“ unterbrach ihn Viktor.

„Weißt du denn überhaupt, daß der Kupfererhof dir gehören wird?“

„Wer soll ihn sonst bekommen? Meinst du vielleicht der Bruder von der Kupferer-Bäurin, der alte Notbeter? — Der soll sich mit seiner Rente zufrieden geben!“

„Wer ist als Erbe des Kupfererhofes von der Mutter Katharinas bestimmt?“

„Die Katharina, und die hast du ins Elend und in den Tod gebracht... Wem sonst soll der Hof gehören, als mir, nachdem die Katharina nicht mehr am Leben ist?“

„Wie verhält es sich, wenn die Katharina geheiratet hätte?“

„Die Katharina... geheiratet... was sprichst du da für dummes Zeug?“ Sebald Kupferer blickte etwas nervös drein.

„Ich habe die Katharina geheiratet. Es war sogar schon ein Kind unterwegs und dann sind die Russen gekommen...“

Sebald unterbrach Viktor mit einem Faustschlag in den Tisch. „Warum haben wir das nie erfahren? — Du willst die Katharina geheiratet haben? — Da müßten

wir doch auch was wissen...?“

„Wir haben es euch mitgeteilt, doch scheinbar ist die Post auf Grund der damaligen Zustände nicht angekommen.“

„Wie willst du beweisen, daß ihr geheiratet habt?“

„Ich kann es nicht beweisen. Wir konnten nur mit unseren letzten Kleiderfetzen fliehen; ich habe alle meine Papiere verloren.“

Da stieß Sebald Kupferer ein höhnisches Gelächter aus. „Und du willst jetzt behaupten, die Katharina geheiratet zu haben! Ich glaube es dir nicht! Du bist ein Erbschleicher! Auf so billige Weise willst du den Hof an dich reißen! Diese Rechnung werde ich dir durchkreuzen, verlaß dich drauf!“ Und wieder brach Sebald in ein erzwungenes Lachen aus.

Da wandte sich Viktor wortlos um und verließ das Haus. Als er heimkam und der Notbeter in sein niedergeschlagenes, zuckendes Gesicht sah, da wußte dieser, daß es schief gegangen war und daß nun ein Kampf kommen wird um den Kupfererhof.

Viktor erzählte ihm von dem Wortwechsel mit Sebald.

Schweigen trat ein.

„Hörst du“, sagte auf einmal der Alte, „den Kampf geben wir nicht auf! Den führen wir bis aufs Messer, für die gerechte Sache. Der Sebald soll mit seinem Sägewerk zufrieden sein. Ist ohnehin nur ein Adoptivsohn gewesen von meiner Schwester. Und den Hof, Viktor, den Hof, den wirst du bekommen. Da verlaß dich drauf.“

Da Viktor Geld verdienen mußte, um leben zu können, fuhr er in die Stadt, wo ihm ein Freund eine Stelle vermittelte, die ihm vorübergehend weiterhalf, bis sich für die Dauer etwas entschied.

Ein helles Klingelzeichen tönte durch die weiten Räume des Kaufhauses Kienzening und Co. Es bedeutete, daß in einer Minute die Eingangstüren verschlossen wurden und die noch im Hause weilenden Käufer durch die rückwärtigen Türen das Haus verlassen sollen. Hände und Füße der vielen Menschen bewegten sich auf einmal

noch schneller. Es erinnerte an einen Ameisenhaufen, in den man ein ganz kleines bißchen hineingestochert hat.

Viktor Kranwitt trat in das Kaufhaus, geblendet von der Lichterflut. Gerade noch hatte er es geschafft. Unmittelbar hinter ihm schloß der Portier die beiden riesigen Glasschiebetüren.

Jeder Mensch, der „gerade noch wo hineinrutscht“, freut sich; ob das nun ein Zug ist, der sogleich abfährt oder eine Tür, die sogleich geschlossen wird. Deshalb schaute Viktor Kranwitt noch einmal mit Genugtuung um und... freute sich... jedoch nicht mehr darüber, daß er „gerade noch hineingerutscht“ ist, sondern über das entzückende Aussehen eines blonden Geschöpfes, das seinen Blick unwillkürlich auf sich zog.

Blond war eben nun mal die Schwäche Viktor Kranwitts.

Doch wenn dieses Mädchen auch nicht blond gewesen wäre, hätte Viktor Kranwitt seine Augen nicht so ohne weiteres davon abwenden können. Man stelle sich vor: Ein frisches Gesichtchen, mit glänzenden blauen Augen, die voller Lebensfreude in die Welt blickten, dazu eine schlanke Figur mit einem fesch sitzenden herbstlichen Dirndlkleid... Er sah allerdings nicht diese Einzelheiten, sondern nur das Gesamtbild und das befand sich leider hinter — Glas!

Hinter den Glasscheiben der Schiebetür, die der Portier soeben unerbittlich geschlossen hatte!

Doch gerade diese gläserne Trennungswand war es, die Viktor Kranwitt dazu veranlaßte, irgendetwas zu unternehmen, in dieses Mädchen ansprechen zu können. gehörte zu den Menschen, denen in Sekundenbruchteilen der Schalk im Nacken sitzt. So faßte er den Pförtner leicht an der Schulter und sprach:

„Aber mein Herr, bekommt man denn in Ihrem Haus die Waren geschenkt?“

„Geschenkt? — Wieso?“

„Weil Sie mich selber einlassen und meiner Frau, die den Geldbeutel hat, die Tür vor der Nase zusperren! Ich möchte Sie schon sehr bitten, lieber Herr, auch meine andere Hälfte noch hereinzulassen.“

(Fortsetzung umseitig)

Schließung der Volkskammer der „Deutschen Demokratischen Republik“ greifen müssen um den Bundesgrenzschutz nicht zum Spielball springt. Bei anderen Völkern, wo die Frauen wichtige Aufgaben haben, ist das anders.

Der Pförtner lachte aus vollem Hals und öffnete gnädig einen kleinen Spalt der Schiebetür, so daß das blonde Geschöpf, das eben kehrt machen wollte, um betrübt fortzustapfen, schnell hindurchhuschen konnte.

„Hmmm!“ machte der Portier, „und was für eine saubere Frau! Da kommen Sie nur, und bleiben Sie das nächstemal besser an den Fersen Ihres Mannes, damit nicht wieder einmal eine Tür dazwischen zugeschlagen wird! — Das kann nämlich vorkommen, wie man sieht...“

„Wieso meines Ma...“

Die Frage der Blonden wurde durch einen Lärm unterbrochen, den eine alte Frau verursachte, die mit wütenden Fäusten gegen die Glastüre trommelte und Einlaß begehrte.

„Schluß! Aus! Feierabend!“ rief der Pförtner energisch.

„Sol! Aha! Jetzt auf einmal Feierabend! Aber diese junge Madam, die haben Sie noch eingelassen, für die haben Sie extra aufgemacht, da spielt der Feierabend keine Rolle! Einen Rock wenn's sehn, die Mannsbilder, einen Rock von einer Jungen, dann brechen sie sich's Kreuz ab, da rennen's wie die Verrückten, aber für eine alte Frau haben's nichts übrig, da sind's auf einmal die Pünktlichen!“

Die Alte schrie durch die Glastüre, daß die Scheiben klirrten und eine Schar Verkäuferinnen zusammenlief.

„Reden S' nicht so saudumm daher, die Frau ist die Frau von dem Mann da und außerdem hat die Frau den Geldbeutel, daß Sie es wissen! Kommen S' morge vormittag!“ Der Portier kehrte der alten Frau den Rücken und wandte sich der „Jungen“ zu.

„Sie reden aber nicht minder dumm, mein Herr!“ sagte diese. „Von wem soll ich die Frau sein? Von diesem Herrn da? Sie sind wohl nicht recht bei Trost! So schnell lasse ich mich nicht verkuppeln!“

Nun war es an dem Pförtner, dessen Stimmung durch die alte Frau hinter der Glastüre bereits gereizt war, leicht in Aufregung zu fallen: „Wenn S' auch jung und nett sind, deswegen liegt noch lange kein Grund vor, das Mundwerk so spazieren gehn zu lassen! Sie werden doch nicht behaupten, daß Sie nicht die Frau von dem...“

Er wurde unterbrochen, denn Viktor Kranwitt sah ein, daß es nun höchste Zeit war, den komischen Zwischenfall zu beenden. Er nahm die Junge nicht gerade

sanft am Arm und zog die Widerstrebende aus dem Gedränge mit der Bemerkung: „Gedulden Sie sich einen Augenblick, liebes Fräulein, ich werde Sie gleich aufklären...“

„Sie brauchen mich gar nicht aufzuklären! Was wollen Sie von mir? Lassen Sie mich in Ruhe!“ Ihre Blauaugen funkelten zornig, so daß Viktor Kranwitt, der sich vollkommen als Herr der Lage fühlte, lachen mußte.

„Aber Fräulein, warum sind Sie denn so ungemach, nachdem Sie mir doch eigentlich zu Dank verpflichtet sind...“

„Ich? — Ihnen zu Dank...“

„Gewiß...“ Und als ihr Viktor Kranwitt in kurzen Worten den Hergang schilderte, mußte sie selbst herzlich mitlachen.

„Das war aber ebenso nett wie schlaue von Ihnen und seien Sie recht herzlich bedankt...“

„Nicht notwendig, liebes Fräulein!“ wehrte Kranwitt ab, „ich bin schon überreichlich belohnt.“

„Wieso?“

„Indem ich mit Ihnen sprechen darf, von Ihren schönen blauen Augen ganz zu schweigen, die ich immer ansehen muß...“

„Aber gehn's, Sie übertreiben ja...“

„Sie irren sich, ich übertreibe nicht; denn Sie müssen miteinkalkulieren, daß es dabei nicht bleibt!“

„Daß es bei was nicht bleibt?“

„Bei diesen wenigen Worten. Oder meinen Sie vielleicht, daß wir jetzt dann auseinandergehen, um uns nie wiederzusehen? — Kommt gar nicht in Frage! Dafür gefallen Sie mir zu gut...“

„Ich möchte Sie schon bitten, mein Herr, daß Sie mir nicht anzüglich werden...“ wehrte das Mädchen. Doch innerlich bereitete es ihr eine wohlthuende Freude, von diesem Manne, der ihr auf den ersten Blick sympathisch erschien, auf so forschende Weise angegangen zu werden.

„Wenn Sie noch etwas kaufen wollen, Fräulein, dann müssen Sie sich tummeln, denn es wird gleich Schluß sein!“

„Um Gotteswillen, ja! Einen Koffer brauche ich, einen großen Koffer! Wo gibt's denn die?“

„Im ersten Stock, Fräulein, kommen Sie, ganz hinten links!“ Viktor Kranwitt nahm sie bei der Hand und zog sie durch das entgegenkommende Gedränge die lange Treppe hinauf, zu der Ecke steuernd, aus der die Aufschrift „Lederwaren“ prangte.

Das Mädchen kaufte den größten aber nicht den teuersten Koffer.

„Sol! Nun danke ich Ihnen für alles nochmals recht herzlich!“ Christl wollte Viktor Kranwitt den Koffer aus der Hand nehmen. Letzterer ließ jedoch nicht locker.

„Der Riesenkoffer ist viel zu schwer für Sie!“

Christl lachte gezwungen. „Ich wohne ja gleich in der Fürstenstraße, bis dahin kann ich ihn leicht...“

„Gerade das ist ein Grund mehr, daß ich Ihnen den Koffer tragen helfe, denn ich muß in der gleichen Richtung gehen!“

„Aldann —!“

So gingen sie los.

„Was machen Sie denn mit dem Riesenkoffer?“ fragte Viktor nach wenigen Schritten.

„Verreisen.“

„In Urlaub? — Das hätten Sie eher tun sollen! Jetzt, im Spätherbst, können Sie ja nicht mal mehr baden!“

„Ich fahre ja auch gar nicht in Urlaub!“

„Wohin dann?“

„Sind Sie aber neugierig! — Ich fahre nach Waldaurach, um dort eine neue Stelle anzutreten.“

„Nach Waldaurach? — Ist das möglich? — Das ist meine Heimat...“

„Was Sie nicht sagen! Dann können Sie mir vielleicht einiges über meinen neuen Arbeitsplatz verraten!“

„Wo treten Sie denn Ihre Stelle an?“

„Als Sekretärin im Sägewerk Sebald Kupferer. Kennen Sie diese Firma?“

„Gewiß kenne ich sie!“ antwortete Kranwitt und schaute sinnend vor sich hin.

„Und wie ist mein Chef?“

„Haben Sie sich denn noch nicht vorgestellt bei ihm?“

„Nein. Die Anstellung wurde auf schriftlichem Wege vereinbart.“

„Herr Kupferer wird überrascht sein!“

„Von was?“

„Na ja, — so ein blitzsauberes Ding als Sekretärin um sich zu haben — den ganzen Tag —“

„Ich gehe zum Arbeiten hin!“

Viktor Kranwitt riß der Verpackerin das Monstrum aus der Hand. „Lassen Sie nur, wir tragen ihn gleich so!“ Damit trabte er los.

„Danke“, meinte Christl Tanner, so hieß das Mädchen mit dem Blondhaar, „ich trage den Koffer schon selbst!“

„Warum so stolz? Lassen Sie sich doch helfen!“

So ließ es Christl geschehen.

Mit den letzten Käufern verließen sie das Haus.

Ein ungemütlicher Wind hatte schwarze Wolken über der Stadt zusammengepiffen. Die Leute auf den bewegten Straßen trachteten eiligst nach Hause zu kommen. Eben fielen die ersten Tropfen.

„O! Mein schöner Koffer!“ jammerte Christl. „Nun wird er schon am ersten Tage naß! Ich will das letzte Stück mit der Elektrischen fahren!“ Da sie eben an einer Haltestelle standen und ein Wagen gerade vorfuhr, trippelte sie schnell über den bereits glitschnassen Asphalt, um einzusteigen.

Viktor Kranwitt überlegte, ob er mitfahren sollte. Da jedoch Christl Tanner mit ihrem Riesenkoffer den letzten Platz an der Türe ausfüllte, er also auf dem Trittbrett hätte den klatschenden Regen über sich ergehen lassen müssen und sich in einer solchen Lage wenig unterhaltsame Gespräche führen lassen, zog er es vor, nicht mit einzusteigen. Er wußte ja nun, daß er die Blonde wieder treffen würde in Waldaurach! —

„Ihren Namen müssen Sie mir noch sagen! Wir haben uns ja noch gar nicht vorgestellt!“ Viktor Kranwitt heüßte ich...“

Ein Auto fuhr vorüber und tutete laut, so daß Christl Tanner den Namen nicht verstand.

„... und wie heißen Sie?“ Der Wagen fuhr bereits an.

„Christl...“

„Christl!“ wiederholte Viktor schnell.

Da wurde er unterbrochen, denn der Kopf des Schaffners reckte sich aus der Menschenmasse des Vorderabteils, als säße er auf einem Schwanenhals. „Wenn Sie mitfahren wollen, dann kommen Sie rauf, wenn Sie aber nicht mitfahren wollen, dann gehn S' vom Trittbrett herunter, weil das verboten ist!“ schrie er.

Da sprang Viktor vom verbotenen Trittbrett herunter und winkte Christl nach.

Auch sie winkte. Ganz kurz nur. Und doch wußte Kranwitt genau, daß diese freundliche Bewegung der Hände den Wunsch zum Ausdruck brachte, ihn wiederzusehen.

Und wie stand es mit ihm? — Wünschte auch er, sie wiederzusehen? — War es nicht viel mehr, als ein Wunsch? — Es war ein brennendes Verlangen, nochmals, und noch oft, ja vielleicht sogar immer in ihre Blauaugen sehen zu dürfen, in dieses junge, frohe Gesicht!

Fortsetzung folgt

neu und besonders preisgünstig eingetroffen

Zu einem unverbindlichen Besuch ladet daher freundlichst ein

beson. Preis, liegen am Samstag



monatlich
Durch die
aus

Nr. 38

Wo

Das Erg

Der Weidener
nach fünfjähriger
melten Außenmit
angeboten, der i
Am Freitag aber
schlüsse in einer
hiernach sollen d
ziehungen zwische
lange bilden, bis
Deutschland mögl
haldigen neuen Z
eine europäische
Deutschlands fass
Zu den Weidener
ferenz wurden n
1. Bis Jahresende
Deutschland be
berfährt.
2. Deutsche Betr
armee voll gle
den Vorfrüß
3. Deutschland in
ermächtigt.
4. Bei der Umbr
träge mildern
wesentlich.
Es entsteht
deutsche Soldaten
der U.S.A. — au
pflicht und wie
werden? Wird in
drittel-Mehrheit
Hinter den Kul
bereitung des W
Es wird kaum i
meine Wehrpflicht
gebenden Deuten
bis 1933 meldep

Grotewohl

Am Samstag
schließung der W
publik“ angeleitet
Vorbereitung „f
werden. Ministe
hierzu in einer
gründung „die S
dem verhängnisv
lehren“. Mit d
bereitungen zum
getreten. „Nehm
lands ist keine
Ein Sprecher
bereits erklärt, d
Abhaltung von
zwischen den v
russischen Hattun
Angebot Grotew
heit steht hinter
Angebot Grotew
Deutschland als
Ost und West h
an Deutschland
dringung Deut
keine schwierige
Der liberale
Bundeskanzler,
gesamtdeutschen
„Mit dem
knüpft. Die geg
der Bundesrepub
gingen zweifello
Verfassungsmäc
wären. Man de
Reihe-Linie. W
wajets etwa gerat
eine Regelung i
bedeuten, und d
schleimigen Wie
halb folgte Dr.
weisen. Es ist
selbst wenn es f
den Manöver ha
Schumacher
stehende Dr. Sch
Grotewohls zur
nebelhaft und l

32 Milliarden
deutschland auf
tagen, die beja
Flotte nicht ei
Politiker, die W
nicht übernehmen
Europameer au
gen als „nicht f
Amerika der Un
arm genug sind
Hilfe unsere W
uns Steuern za
Atlantifrat
von Kanada b
stärkeren Truppe
dem soll über d
über die Aufn
Atlantifrat ent
den Länder wir
wünscht, von ein
Die britisch
sch im letzten
Luftmarschall S

Auskunft in der Geschäftsstelle

Zu erfr. in der Geschäftsstelle

in der Oberstadt